KlaroFix

Oktember '93

LEIPZIGER KAMPFBLATT FÜR FREIZEIT UND ERHOLUNG

1,-DM

Liebe Freunde und Freundinnen!

Herzlich willkommen zum dritten KlaroFix. Wir haben wieder bis zur letzten Minute dran gearbeitet, weil sich in dieser Stadt anscheinend niemand an Termine gewöhnen kann. Deshalb fehlen auch einige Texte, die von anderen Leuten als den Druck-Menschen gemacht werden sollten (und wollten). Soviel zur Kritik an den Anderen. Außerdem ist dadurch vielleicht auch klar geworden, daß nicht alle Texte von uns (der Druck-Gruppe) stammen, und das ist auch gut so. Eigentlich geben wir uns noch ein wenig der Hoffnung hin, daß es in L.E. und Umgebung noch Menschen gibt, die was zu sagen (bzw. zu schreiben) haben, und die in dem Heft ein geeignetes Medium dafür sehen. Erstens wirkt das vielleicht horizonterweiternd für uns, außerdem verbindend für alle,



DRUCK

die noch versuchen nachzudenken und Andere zu erreichen. Deshalb hier sozusagen eine Aufforderung an Euch: Wenn ihr irgendwas Geschriebenes der Öffentlichkeit kund tun wollt, Ihr irgendwelche Informationen zu interessanten Dingen habt, dann schreibt uns. Nochwas zum Umgang mit den Texten. Wir sind uns bewußt, daß viele von den Sachen durchaus streitbar sind, aber wir wollen Texte, bei denen wir keine grundlegenden, prinzipiellen Einwände haben, so drucken, wie wir sie bekommen. Auch die Sachen von uns basieren nicht immer auf einer Gruppenmeinung, sind aber bis jetzt in der Regel Produkt einer Diskussion. Daß der Text am Ende von einer Person geschrieben wird und deshalb selbstredend auch den Fingerabdruck der Verfasserin oder des Verfassers trägt, ist klar. Trotzdem wollen wir uns natürlich jeder Kritik gegenüber aufgeschlossen zeigen, getreu unserem Leitartikel im ersten Heft. Deshalb wollen wir auch mit Kritik anders umgehen als zum Beispiel der Anker, der uns einen Brief geschrieben hat, der flacher kaum hätte sein können. Soviel eigentlich zu diesem Thema.

Einige Unklarheiten wollen wir an dieser Stelle dann doch noch klären, und zwar das letzte Heft betreffend. Das Bilderrätsel auf der Titelseite haben wohl nur wenige gelöst, es lief unter dem Motto: "Würdet ihr das anfassen?", und war eine Ablichtung des sächsischen Innenministers Eggert. Unser Photograph geht regelmäßig mit dem in die Sauna, und da ist dann auch das Bild entstanden. Das letzte Editorial war nicht, wie oft vermutet, eine voll überzogene Parodie auf realsozialistische Pioniermagazine sondern Original ATZE von 1976, vorher war noch eine Bildergeschichte über die Zeit des Roten Oktober: "In geheimer Mission" und natürlich die immer beliebte Geschichte mit Pat und Gottlieb und der Frage: "Was gab es damals noch nicht?" (Lösung: Plastikeimer).

Etwas enttäuscht war unser verantwortlicher Olympiabeauftragter darüber, daß der Olympia-Text nicht die erhoffte Wirkung beim IOC hatte. So haben die Heinze und Ernas dort zwar Berlin als Olympia-Stadt nicht in ihre Gedankengänge aufgenommen (Hä, hä, da kotzt der blasse Eberhard!), aber die Leipziger Bewerbung, die wir noch schnell fertig gemacht hatten, ist gar nicht erwähnt worden. Nun überlegen wir, ob wir die Papiere gleich als Bewerbung für 2004 abschicken, aber das tun die in Berlin auch, so als ob 280 in den Sand gesetzte Millionen nicht genug gewesen wären. Da wir uns nicht permanent mit den Berliner Leuten rumärgern wollen, denken wir darüber nach, uns für die Austragung der Leipziger Messe zu bewerben. Geld kann da auch genug verschleudert werden, wir denken da nur an das neue Messegelände bei Seehausen. Vielleicht klappt´s ja.

Bis dahin Tschööö!

Euer Atze.

Inhalt des Heftes:

DRUCK
HdD c/o VL
Bernhard-Göring-Straße 152
Leipzig
04277

STOPPT TIERVERSUCHE! JETZT!

Es ist 10.45Uhr. Ich stehe auf dem Augustusplatz. Zu meiner Linken das Hotel "International", das jetzt "Deutschland" heißt. Zu meiner Rechten eine Gedenktafel, die das mangelnde Rückgrat von Universitätsrektorat und Stadtverordneten brandmarkt, die die Sprengung der Universitätskirche nicht verhinderten. Direkt vor mir der größte Teil der um 11.00Uhr beginnenden Großkundgebung gegen Tierversuche. Die Hälfte der ca. 100 Menschen stellen sich auf den Stufen des Mendebrunnens in Pose. Eine Vielzahl der BRAVO-compatiblen Pappschilder mit den Fotos gequälter Lebewesen halten sie stolz in ihren Händen, während ein Transparent die Ökolöwen als Mitveranstalter outed. Peinlich wird die Situation, als eine Anzahl von gefangen gehaltenen Hunden vor dem Mob von ebenfalls stolzen "HalterInnen" durch Kurzhalten eines am Hals der Gefangenen befestigten Stricks bzw. einer Kette in Positur gebracht wird.

Dies sollte nicht die einzige Peinlichkeit des Vormittags bleiben! Zur Großkundgebung aufgerufen hat der "HUMANE TIERSCHUTZ" unter dem Motto: "Grausamkeit gegen Tiere ist kennzeichnenstes Laster eines niederen und unedlen Volkes", welches Alexander v. Humboldt zugesprochen wird. Ehrlich gesagt, verursachte mir schon dieses Motto einige Bauchschmerzen, ist doch der Begriff "Volk" gerade heute, in einer Zeit, in der es "in Mode kommt", Menschen, die nicht auf einem bestimmten Territorium geboren wurden oder denen anzusehen ist, das ihre Eltern oder Großeltern oder Urgroßeltern oder... nicht auf einem bestimmten Territorium geboren wurden, als geeignete Opfer für eigene Aggressionen anzusehen, sinnstiftend für eine faschistische Ideologie von "Blut und Boden". Der durchaus wichtige Kampf für ein Verhältnis zu Tieren, das ihrem Status als fühlenden Lebewesen gerecht wird, darf nicht losgelöst von der gesellschaftlichen Realität geführt werden, da er sonst unglaubwürdig ist. Wer vor Schlachthöfen demonstriert, während eine faschistische Menge 500m weiter Menschen verbrennt, hat einfach die falschen Prioritäten gesetzt.

Der erste Redner (Mach-Mit-Machs-Nach-Machs-Besser-Addi-Typ mit blauer Schirmmütze und der Redegewandheit eines E. Honnecker kurz vor dem Ende seiner Karierre) hatte aber nicht einfach die Prioritäten falsch gesetzt, sondern offenbarte mit seiner Rede eine erschreckende Nähe zum Ökofaschismus. Das Niedere-und-unedle-Volk-Thema bildete die Grundlage seiner Argumentation, die hervorhob, daß die Sitte, Moral und Kultur "unseres Volkes" (er meint das "deutsche Volk", was auch immer das ist) mit solcher Barbarei unvereinbar sind. Das Ganze mit leicht klerikalem Einschlag: "... der neue Katechismus der katholischen Kirche ist in Bezug auf Tiere ein Teufelswerk..."; "Die Schöpfung muß..." usw. Die moralisierende, völkische Rede war nicht zu ertragen. Peinliches Highlight war dann noch mal die Aufzählung einer Reihe prominenter Ver-

bündeter. Einziger Name, der mir bekannt war, blieb Konrad Lorenz. Lorenz war einer der Pioniere der Verhaltensforschung und beobachtete in dieser Eigenschaft gefangene Fische, Ratten, Graugänse(!) und andere Lebewesen. Neben seinem Lehrstuhl für Rassenlehre im 3.Reich wird ihm häufig die allzu einfache Übertragung von Regeln des Tierreichs auf Menschen vorgeworfen. In diese Falle des Biologismus tappen NaturwissenschaftlerInnen leicht, wenn sie die Ergebnisse ihres Spezialgebietes im täglichen Leben anwenden wollen. Ein gefundenes Fressen für faschistische Ideologen, die z.B. das Recht des Stärkeren mit berühmten Namen untermauern können.
Während ich die Rede über mich ergehen lasse, bekomme ich ein Faltblatt mit Tips für das Gefangenhalten von Katzen in die Hand gedrückt. Herausgeber ist der CONNEWITZER CATS CLUB (CCC) zu dem ich keine weiteren Worte verlieren will. Addi ist zum Ende gekommen. Eine spontane Reaktion auf diesen Beitrag lehnen die OrganisatorInnen mit Hinweis auf den Zeitplan ab. Grund dürfte aber eher sein: "Unsere Argumentation baut darauf auf, da können Sie doch jetzt nichts dagegen sagen." Stattdessen ging das Mikrophon an eine Frau aus Nordrhein-westphalen(?). Elegant gekleidet und mit der Gabe zum Reden versehen, schilderte sie eindringlichst die Brutalität und Sinnlosigkeit von Tierversuchen, wies auf die Tierversuche der Bundesregierung zur Erprobung von Kriegsgerät und in diesem Zusammenhang auf die gute Verwendbarkeit der dafür aufgebrachten Mittel für soziale Zwecke hin. Da sich die Peinlichkeiten im Rahmen des erträglichen hielten, sahen sich die OrganisatorInnen genötigt ein Transparent mit der Aufschrift: KAMPF DEN MENGELES! STOPPT TIERVERSUCHE IN ALLER WELT!, entrollen zu lassen. Mengele hat in den faschistischen Konzentrationslager an zur industriell organisierten Ermordung Vorgesehenen "medizinische" Versuche durchgeführt. Dies auf eine Ebene mit Tierversuchen zu stellen, entspricht dem von der Feministin und Vegetarierin CAROL J. ADAMS in ihrem Buch "THE SEXUAL POLTICS OF MEAT" beschriebenen Verfahren des "absent referent". Indem ein Unrecht, eine Grausamkeit,... durch eine andere beschrieben wird, wird sie nicht nur falsch charakterisiert, sondern beide Grausamkeiten werden normalisiert. So werden die in den Konzentrationslagern deutscher Faschisten gefolterten durch das "Kampf den Mengeles!" instrumentalisiert und ihre Qualen verschwinden völlig, da der entsprechende Zusammenhang fehlt. Ist es üblich, von Hühner-KZs etc. zu sprechen, so verlieren die Konzentrationslager ihre historische Realität. "Konzentrationslager" wird zum rein literarischen Begriff, und der Wiederholung der Geschichte steht zumindest in den Köpfen nichts mehr entgegen. CAROL J. ADAMS hat in ihrem Buch diese Methode, die sie, wie gesagt, "absent referent" nennt, ausführlich als Instrument der Herrschaft beschrieben. Sie verwendet als Beispiel u.a. "die Vergewaltigung der Natur" (rape of nature), eine auch im Deut-

schen geläufige Wendung, bei der Frauen, die Opfer einer Vergewaltigung wurden, der "absent referent" sind.
Das Letzte, was ich danach noch ertrug, war die Wahlkampfrede einer bayerischen Landtagsabgeordneten der GRÜNEN, die am Fallbeispiel Schnappfallenjagd die Verstrickung der CSU mit dem Jagdverband belegte und mich aufforderte, die PolitikerInnen zu wählen, die auch halten, was sie im Wahlkampf versprechen. Danach muß noch ein Umzug durch die Innenstadt und später ein geselliges Zusammensein im Ratskeller stattgefunden haben. Ich werde vom KLAROFIX zu schlecht bezahlt, als daß ich mir das auch noch hätte antun können.
Mit dieser Veranstaltung stellt sich für mich die Frage, wo eigentlich der Ökolöwe steht. Wird er demnächst den Wahlkampf der ÖDP unterstützen? Frei nach dem Motto: Ökologisch gleich gut? Welche Alternative hat ein Mensch, der sich für Tierrechte engagieren will zum "Humanen Tierschutz"? Was machen eigentlich die Leute, die in Luhmühlen waren, wenn Leipzigs Pferderennen oder Jagd- und Angelmordmessen stattfinden?

Sport, Spiel, Spaß - Nato-Cup,

Badewannen- und Seifenkistenrennen. In der Reihe der von der Nato veranstalteten Events stehen noch Space-Party und die Leipzig-Oscar=Sven Verleihung. Sie bestimmen das Bild der Nato in der Öffentlichkeit, und für die etwas anspruchsvollere Konsumentenschicht gibt´s immer mal wieder Kulturaustausch, wie z.B. mit Malmö, Schweden (Barcelona fiel leider wegen Olympia ins Wasser!). Alles verhältnismäßig groß, alles verhältnismäßig aufwendig. Aber auch bei den Großveranstaltungen anderer, wie Buchmesse oder interkultureller Woche, ist die Nato gern dabei, und das obwohl die Nato räumlich am beengtesten von den freien Trägern der Kulturarbeit in dieser Stadt (Anker, Nato, Steinstraße, Conne Island, demnächst Zoro) dasteht. Diese Beengtheit macht Torsten (Geschäftsführer der Nato) auch hauptsächlich für das Scheitern des Konzeptes "Offenes Haus" verantwortlich, das die Nato in den wilden Zeiten von 89 und 90 im "Laborversuch" testete: Freitag Hardcore, Samstag Freejazz, Sonntag Variete - Punker, Studenten, Schlipstypen. Die Vision bleibt, auch wenn Hardcore nach starken Bürgerprotesten schon bald gehen mußte. Torsten: "Wir wollen keine so engen Szenen. Ich finde es auch gefährlich, wenn es nur hier >das Theaterhaus< und hier >das Rockhaus< gibt."
In ihrer jetzigen Situation hat sich die Nato für die Avantgardrock-Theater-Film-Fraktion entschieden. Eine Entscheidung, die die Interessen der MacherInnen wiederspiegelt und insofern als die einzig mögliche erscheint. Da der Nato-Verein sich in seiner Satzung der Kunstförderung und Unterstützung der "freien Szene" (in etwa das, was im Musikgeschäft "Independent" meint) verpflichtet hat, andererseits die Interessen der MacherInnen ebenfalls auf diesem Gebiet liegen, ist die künstlerische Qualität des Angebots in aller Regel recht hoch, so daß das Natopubli-

kum mit einem Kulturangebot konfrontiert wird, das dem Gewandhaus näher steht, als dem Alle-können-mitmachen-Prinzip von HipHop oder Punkrock. Möglich wird dies zum einen durch die Zusammenarbeit mit anderen Projekten (Theatergruppen, AG Kommunales Kino, ...), an die der Nato-Verein den von ihm bewirtschafteten Saal vermietet, zum anderen durch Mietveranstaltungen, wie sie im Musikbereich allgemein üblich sind.

Bei der Zusammenarbeit mit anderen Projekten spielen persönliche Beziehungen eine große Rolle. Da kann es schon mal vorkommen, daß in Miet- oder Nutzungsverträgen nur symbolische Mieten vereinbart werden und stattdessen die Projektmitglieder in der Nato mitbauen. Besonders eng sind die Kontakte zur Steinstraße, deren Geschäftsführer Götz vorher in der Nato die Fäden in der Hand hielt.

Die Verbindungen, die hier bestehen, verleiten zu Vermutungen über Mauschelein, denn die Bautätitigkeit und die sehr gute technische Ausstattung der Nato sind schon eine Besonderheit in Leipzigs Freier-Kulturträger-Landschaft. Die Gerüchteküche brodelt. So hat z.B. der Außenanstrich der Nato nicht etwa 5000,-DM gekostet, wie die öffentliche Ausschreibung zur Fassadengestaltung den einen oder die andere glauben lies, sondern ging mit 280,-DM für Farbe und dem, was so gemeinhin Eigenleistung genannt wird über die Bühne. Aus der oben genannten Ausschreibung ging aber tatsächlich ein Projekt hervor. Die Idee würde ca.150000,-DM kosten und liegt vorerst auf Eis. Allerdings meint Torsten: "Das Geld könnte man für so eine Sache schon auftreiben." Eine ziemlich harte Geschichte, sind doch die Töpfe der kommunalen Kulturförderung alles andere als üppig. Doch Anita Weiß, die die freien Träger im Kulturamt betreut, erzählt, daß die Nato durchaus auch andere Finanzquellen zu nutzen versteht. In der Tat ist die Anzahl der Fördermöglichkeiten durch Landes-, Bundes- oder EG-Mittel nicht zu vernachlässigen. Allein, um diese zu kennen und sie nutzen zu können, bedarf es eines Mitarbeiters mit den Fähigkeiten eines Managers, der vielleicht auch noch ab und zu die richtigen Leute zur richtigen Zeit trifft. Im Falle der Nato heißt der Mann Paul und vereint in seiner Person den Vorstandsvorsitzenden des Nato-Vereins mit dem Stadtteilbeauftragten des Kulturamtes für den Stadtbezirk Leipzig-Süd. In dieser Position entscheidet er zwar nicht über die Vergabe von Geldern für die Nato, hat aber sicher die nötigen Informationen und Connections, um die Nato optimal unterstützen zu können. Deswegen ein schlechtes Gewissen zu haben, lehnt Torsten ab: "Im Westen ist es ganz normal, daß z.B. jemand von der Kulturamtsleitung im Vorstand sitzt. Entweder man bekennt sich zu den Strukturen und nutzt die Möglichkeiten, dann wäre es unklug, wenn man nicht versuchte, Kontakt herzustellen zu den Ämtern (z.B. Kulturamt) ..." Paul ist da eher eine Fehlbesetzung, steht er doch auf der "untersten Stufe" des "Molochs" Kulturamt. Aber offensichtlich reicht er aus, gab es doch kein großes Klagen darüber, daß der Nato 2 ihrer 3 ABM-

Stellen in diesem Jahr gestrichen wurden, wodurch ihr mit den 2 Personalkostenstellen insgesamt nur 3 Vollzeitkräfte zur Verfügung stehen. Zwar erwähnt Torsten, daß im letzten Jahr die Nato die wenigsten Projektzuschüße für inhaltliche Arbeit vom Kulturamt bekam (interessant, daß es wirklich alle schaffen, die Sache so zu rechnen, daß bei ihnen das Wenigste ankam), aber er hält sich nicht lange dabei auf, und jammern gehört zum Geschäft.



dieses naTo-Bild ist zwar nicht sooo umwerfend, aber wir haben in unserer Kreuzer-Sammlung kein anderes gefunden

Immerhin arbeiten in der Nato ca. 20 Leute. Außer den 3 mit Gehalt noch 4-5 auf Honorarbasis (ca. 200,-DM/Monat) und der Rest ehrenamtlich. Nicht alle von ihnen sind auch Mitglieder im Verein. Gerade in letzter Zeit konstatiert Torsten einen Generationswechsel: "Es ist so, daß die Leute z.T. ein Alter erreicht haben, wo es beruflich und privat viele Brüche gab, wo sich viele Leute umorientieren mußten und ab einem gewissen Alter sind die Leute natürlich nicht mehr so spontan. Sicherheitsdenken ist für viele recht wichtig. Im Endeffekt bedeutet das, daß sie nicht mehr so viel Zeit haben, wie z.B. 18/19jährige." Die neuen Leute stoßen zur Nato aus zwei verschiedenen Bevölkerungsgruppen. Da sind zum einen die erwähnten 18/19jährigen, die in der Nato ihr neues Betätigungsfeld finden, zum anderen Leute über 35, die in ihrer Midlifecrisis feststellen, daß sie eigentlich Rebellen sein sollten. Diese Zusammensetzung hat entscheidende Folgen, doch dazu später. Erstmal ist es Torsten wichtig, festzustellen, daß bei ihm und der Mehrheit der Natoleute das Engagement in der Nato auf einer bewußten Entscheidung beruht. Das Arbeitsklima hat demzufolge einen Touch von Familienbetrieb. So kommt es, daß es bei Entscheidungen zwar eine Satzung gibt, wie Torsten nicht ohne Lächeln bemerkt, die natürlich auch eingehalten wird, aber die Diskussion mit allen MitarbeiterInnen als wesentlicher erachtet wird. Richtungsweisend ist dabei der "Innere Zirkel", dem die 6-10 aktivsten Aktiven angehören. Mit diesen Strukturen sichert sich die Nato die lebensnotwendige ehrenamtliche Initiative. Die Entscheidungen, die so getroffen werden, haben zur Zeit einige Tragweite, denn es ist relativ sicher, daß die Nato, spätestens wenn ´96 die

Verträge mit der Stadt auslaufen, umziehen muß, da daß jetzige Grundstück rückübertragen wird. Bei einem Wert von ca. 4 Mio. DM gilt als gewiß, daß die Stadt die Nato nicht erwerben wird. Als Alternative wird derzeit ans "Nauendörfchen" gedacht. Es ist durchaus denkbar, daß ein Umzug schon eher erfolgt. Eventuell, wenn im nächsten Frühjahr der 60000,-DM Kredit für die Kneipe, die zur Zeit finanziell getrennt aber zum Verein gehörend bewirtschaftet wird, abgezahlt ist. Daß das Haus eine kulturelle Zukunft hat, ist unwahrscheinlich, da den Stadtplanern der Flachbau ein architektonischer Dorn im Auge ist, was einem Abbruch des Gebäudes Tür und Tor öffnet.
Das alles kann aber nicht verhindern, daß neue Projekte in Angriff genommen werden. Ausgehend vom Kindertheater soll die "künstlerisch orientierte Kinder- und Jugendarbeit" ein neues Betätigungsfeld werden. Unterrichtsbegleitende Filme für SchülerInnen sind gerade angelaufen, ein Schulrockwettbewerb steht unmittelbar bevor. Für das nächste Jahr ist ein Kinderzirkus geplant, der im Hof proben und anschließend eine Tournee durch Leipziger Schulen machen soll. Wie gesagt, alles unter dem Aspekt künstlerisch mit Kids zu arbeiten, denn für Zirkel oder andere Freizeitangebote fehlt der Platz. Ganz uneigennützig ist die Ausweitung auf den Kidsektor aber nicht, steht doch dahinter die Absicht, freier Träger der Jugendhilfe zu werden, was neue Fördermöglichkeiten eröffnet, und deshalb auch vom Kulturamt unterstützt wird. Unserem Einwand, daß Bedingung für die freie Trägerschaft eigentlich drei Jahre Jugendsozialarbeit sind, die mit dem Natoprogramm keinesfalls abgedeckt ist, begegnet Torsten mit dem Hinweis, daß ein Großteil des Natopublikums aus Jugendlichen besteht. Danach folgt eine Argumentation mit der Struktur: Kulturarbeit ist genauso wichtig wie Sozialarbeit. (mmh) Kulturarbeit hat einen sozialen Aspekt (mmh), ist also Sozialarbeit. (schluck) "Man kann also nicht sagen, was ist die bessere oder wichtigere Sozialarbeit." Ja, doch, ich glaube das reicht für den Jugendhilfeausschuß, der über die Trägerschaft entscheiden muß.
Die Nato ist in dieser Beziehung auch kein Einzelfall. Im Gegenteil, es scheint, als wäre es gerade Mode unter den Kulturschaffenden, sich der Jugendarbeit zu öffnen bzw. zu erkennen, daß dies vor 3 Jahren schon geschah. Ergebnis wird sein, daß es eine Vielzahl neuer freier Träger der Jugendhilfe geben wird, die entweder schlechte (Anker) oder keine (Nato) Sozialarbeit leisten, aber alle die vorhandenen Fördertöpfe schröpfen, was den unangenehmen Effekt hat, daß diejenigen, die den Kids wirklich bei ihren Problemen helfen, zusehen müssen, wie sie das finanzieren. Vorwürfe an die Clubs sind in dieser Beziehung eher unangebracht, leben wir doch in einem Schweinesystem, wo alle sehen müssen, wo sie bleiben. KAPITALISMUS bis zum LETZTEN!
Fakt ist, daß die Nato Sozialarbeit weder macht noch machen will. Wobei das Zusammenfallen von Unwillen und Unfähigkeit auch positive Seiten hat. Es gibt eben Sachen, da ist keine Arbeit

einfach besser als eine schlechte! Glück für die Nato, daß sie in dieser Beziehung von ihrer Lage in der Südvorstadt profitiert. So hält Torsten seine Arbeit nur im Zentrum oder besser noch im Süden für möglich. Zwar ist für ihn die Idee, etwas vergleichbares in Grünau zu installieren, interessant, er sieht aber den Berg von sozialen Problemen, die ein solches Zentrum mit anziehen würde und stellt fest, daß ihm dafür die Kraft fehlen würde. Umso verwunderlicher ist es, wie gleichgültig die Nato jenen Kräften gegenüber steht, die im Leipziger Süden das soziale und politische Klima zu beeinflussen suchen. Wenn Paul sagt: "Wir machen Kulturarbeit und das ist politisches Bekenntnis genug", so ist wohl klar, daß die Zeiten, in denen Benefizkonzerte für die Mainzerstraße in der Nato stattfanden, vorbei sind. Für Paul ist ja schon die Ein-Jahr-Kreuzer-Fete eine kaum noch mit der Satzung zu vereinbarende, politische Stellungnahme. Von außen erscheint es da nur logisch, daß das ANTIFA-JUGENDINFO mit den Worten: "Haut ab mit dem Scheiß", nicht nur einmal nach Hause geschickt wurde. Torsten betont hingegen, daß es in der Nato "keine Linie dagegen" gibt, die das Auslegen des AJI verbietet. In Anbetracht der Tatsache, daß seit kurzem auch das ZAP in der Nato erworben werden kann, versteht er die ganze Angelegenheit nicht und äußert in diesem Zusammenhang drei mal: "Das ist kein Thema." Ich glaube, damit erklärt Torsten mehr, als ihm selbst bewußt ist. Natürlich sind Hefte, wie das AJI, für Leute über 30 nicht die Lieblingslektüre, aber letztendlich kann den MacherInnen, die sicher etwas näher an der Realität sind als Ralph Giordano, niemand verübeln, wenn sie ihr Heft ihrem Bekanntenkreis entsprechend gestalten.

Sollte die Nato nicht merken, daß sie nicht im gesellschaftlichen Vakuum lebt und das die Rahmenbedingungen bei passivem Verhalten sehr schnell schlechter werden, wird wohl früher oder später ein für die Vision "Offenes Haus" entscheidender Teil des Publikums endgültig verloren sein. Auch ist unklar, woher beispielsweise Paul die Sicherheit nimmt, das mit Faschos nichts mehr passieren wird. Rolläden gegen Faschismus, oder was?

Torsten erklärt uns, warum die Nato keine politische Positionierung vornehmen will: ">Links< und >Rechts< sind doch nur Begriffe. Über Begriffe zu streiten ist sinnlos." Hier wird das Kind mit dem Bade ausgeschüttet. Sicher sind >Links< und >Rechts< Begriffe, sicher haben diese Begriffe einen Interpretationsrahmen, der ihre Aussagekraft bedeutungslos werden läßt, aber letztendlich stehen doch dahinter Inhalte. Inhalte die wichtig sind, auch für die Nato. Mit ihrem Konzept des "Offenen Hauses" könnten hier Begenungen stattfinde, in denen unterschiedliche Bevölkerungsgruppen mit den Erfahrungswelten und sozialen Realitäten der jeweils anderen konfrontiert werden. Wenn sich wirklich etwas positiv verändern soll, muß die 30jährige NatomitarbeiterIn zu den Ideen und Handlungen des 19jährigen AntiFas eine Position finden und umgekehrt. Was wäre geeigneter,

die verlorene Kommunikation wiederzufinden, als ein Ort an dem vom Alter, sozialem Umfeld und Lebensentwürfen verschiedenste Menschen sich in ihrer Freizeit ungezwungen treffen. Das dafür mehr nötig ist als durch kulturelle Tätigkeit einen Rahmen zu schaffen, muß hoffentlich nicht noch erläutert werden. Aber vielleicht ist die Annahme, die Nato wolle aufgrund ihrer Geschichte mehr sein als ein kultureller Dienstleistungsbetrieb, doch zu naiv. Hoffen wir das Beste liebe Leser!

PS.: "Häufigster Satz beim Interview: "Das macht das Conne Island, das machen alle."
Es nervt! Langsam fühlen wir uns genötigt, uns das CI näher anzuschauen, um endlich den Mythos, ein CI-Heft zu sein, zu brechen.

Post-Boykott!

Keiner der Angeklagten kannte seine neue Postleitzahl!

Worum geht´s? Es ist morgens 8 Uhr, der 24.09.´93. Gerichtstermin beim Amtsgericht in der Angerstraße. Es geht immer noch um die Sache vom 27./28.11.´92. Vier Männer stehen vor Gericht. Das heißt, erst mal stehen sie nicht, weil das ganze erst eine halbe Stunde später losgeht, als es geplant war. Aber dann geht es los. Erstens, Anklage verlesen. Die Vier sollen in der besagten Nacht "...autonome, linksorientierte Jugendliche" zum Ort des Geschehens gekarrt haben, bzw. sich auch selbst beteiligt haben an Steinwürfen und Brandsatzschmeissen. Deshalb lautet die Anklage auch auf schweren Landfriedensbruch in Tateinheit mit schwerer Körperverletzung, vier Polizisten haben nämlich schwerste Verletzungen erlitten, und zwar "...eine Schürfwunde, ein Bluterguß und Hautabschürfungen, eine Prellung am Knöchel und eine tiefe(!) Platzwunde". Das sind nicht die Verletzungen eines Ordnungsschützers, sondern die von allen vieren zusammengefaßt. Also schwere Körperverletzung. Sie mußten schließlich ambulant behandelt werden. Na gut, ansonsten noch Unsummen von Sachschäden (auf den Pfennig genau!), wir kennen das Lied, die stehen sicher in jeder Anklage zu diesem Thema. Ach ja, hätt ich beinahe vergessen, Beschädigung des Straßenpflasters wurde den Burschen auch noch vorgeworfen.
Der erste Zeuge war einer der Verteidigung, da gab´s nicht viel zu hören, außer einem kleinen Disput darüber, wann es denn nun "kurz" nach 22 Uhr sei. Besser (weil unterhaltsamer) war da schon die zweite Zeugin, einzige Augenzeugin der ganzen Sache und Hauptzeugin der Anklage. Die hatte nämlich in besagter Nacht am Fenster geguckt und hatte, einer alten Kindheitsangewohnheit folgend, die Autonummern der Bösewichter aufgeschrieben und sie dem Ober- "Staatsschutz oder Grenzschutz, oder was das für welche waren..." gegeben. Das war´s dann aber auch. Alle ihre ursprünglich belastenden Aussagen kippten irgend-

wann um. Eigentlich hatte sie nur gesehen, das aus zweien der Autos Leute ausstiegen, die anderen beiden waren schon da. Aber mit denen sind dann welche weggefahren. Und daß die Leute, die zu den Autos gehörten, Steine geworfen haben, konnte sie natürlich auch nicht beschwören, weil sie auf der Straße niemanden auseinander halten konnte. "...die Leute waren fast vermummt. Alle Mützen auf und so". Ja, es war eben Ende November. Angenehm aufgefallen war ihr der Fahrer des weißen Mercedes, der hatte sich nämlich "...was ordentliches angezogen", aber ihr Urteil ist trotzdem klar: "...der hat dazu gehört." Mehr will ich eigentlich zu der Frau nicht schreiben, von ihren Aussagen blieb am Ende nichts belastendes übrig. Eine sehr interessante Sache ist mir noch aufgefallen, da hat sich aber keiner tiefer drum gekümmert. Sie hatte immerzu von einem braunen Opel Kadett geredet. Im Protokoll aber tauchte statt dessen aber ein weißer VW auf, und dessen Fahrer saß natürlich vor Gericht. Wenn die Frau behauptet, sie habe die Nummer eines braunen Kadett aufgeschrieben, im Protokoll der Bullen steht aber die eines weißen VW, dann wird sie sich entweder in der Nummer getäuscht haben, was ich aber nicht glaube, oder aber in der Farbe und im Typ des Autos, was auch sehr unwahrscheinlich ist. Wahrscheinlicher ist, das irgendwer, der jemanden mit einem weißen VW nicht leiden kann, und der die Möglichkeit hatte, das Protokoll entsprechend zu ändern, dort die Nummer notiert hat, von der er der Meinung war, sie hätte notiert sein worden sollen, da man den Namen des Fahrers vielleicht schon vorher wußte. Spektakulär! Aber solche Ding geschehen in diesem unserem Lande sicher häufiger, als wir annehmen, und da der Typ ja nun auch freigesprochen wurde, so wie die anderen übrigens auch, ist das ja auch gar nicht mehr so wichtig. Da kommt einer vor Gericht aufgrund eines möglicherweise falschen Schriftstückes, die Dame hat ihren handschriftlichen Zettel nie wieder gesehen, es kann nicht geklärt werden, ob der Typ überhaupt dort war mit seinem Auto, aber was soll´s?

Nett war noch der Gruß, den Polizeioberkommisar Jan Greier bei seinem Blick ins Publikum sagte: "Wir sehen uns alle wieder!"

Aber sicher doch, Herr Kommisar!

t.v.

PS: Mit den Postleitzahlen, das stimmt nicht ganz, einer hat seine gewußt: (04277, was sonst?). Aber auch die Polizisten hatten ihre Schwierigkeiten. (Arme Pest , äh Post!)



Die Sache mit der unkommerziellen Kultur

Seit längerem läuft es immer mehr so, daß ein Laden, der eigentlich selbstgemachte unkommerzielle Kultur anbieten will, für Leute, die auf einem ähnlichen Level laufen, immer mehr Mühe aufwenden muß, bekannte und obercoole "Hammerbands" spielen zu lassen. Es müssen dann auch die Preise megabillig sein und wer dort erscheint, hat gefälligst im passenden Outfit aufzukreuzen. Aber mal eine Band oder Veranstaltung zu machen mit anderen Sachen: unbekannter, aber vielleicht genauso gut, ist von vornherein zum Scheitern verurteilt, es kommt nämlich kaum eineR und solche Aktionen werden zum finanziellen Minusgig.

Bei den oberkorrekten Bands und Labeln sowie den oberkorrekten Tourmanagern, läuft es auch bloß alles etwas arg komisch, so habe ich zumindest das Gefühl. Du mußt einen Namen haben, du mußt gekannt werden und auch mal "kleinere" Leute verdrängen, um in großen Touren mit bekannten Bands überhaupt berücksichtigt zu werden und oberstes Gebot: "Die eine Krähe hackt der anderen kein Auge aus." Das bedeutet, der Trend liegt so, keine kleinen Konzerte mehr mit kleineren, unbekannteren Bands mit familiärem Klima. Klasse, damit unterscheiden "wir" uns wohl kaum noch von dem täglichen Scheiß "da draußen", denn hier geht es oft nur um Kohle und Macht, Konzerte auf's Wochenende zu legen und die besten Konditionen herauszuschlagen.

Aber entschuldigt, ich gehe jetzt ein Bier trinken und wenn das alle ist, hole ich mir das Nächste, solange bis es mir egal ist... Ciao

Nochmal ein bißchen Öffentlichkeitsarbeit für Totalvereigerung.

Ein paar Mal habe ich mich schon gemeldet und hoffentlich interessiert es noch irgendwen.

Jetzt, wo die ganze Armeesache bei mir ca. 2,5 Jahre läuft, bin ich ganz froh, meinen Prozeß bald zu haben, um irgendwann Ruhe vor Armee und Zivildienst zu haben.

Am 11.9. war Benefiz- Konzert in der Stöckartstr.7/9 im Hinterhof und es hat prima geklappt, es waren ca. 300 Leute da, klasse Stimmung und am Ende wurden knapp 2000 Mark gutgemacht. Mit dem Geld wird höchstwahrscheinlich mein Anwalt bezahlt werden und auch die Prozeßkosten oder/und eventuelle Geldstrafen.

Am 15.10. ist also der Prozeß wegen Fahnenflucht (eine Totalverweigerung des Kriegsdienstes im juristischen Sinne gibt es überhaupt nicht).

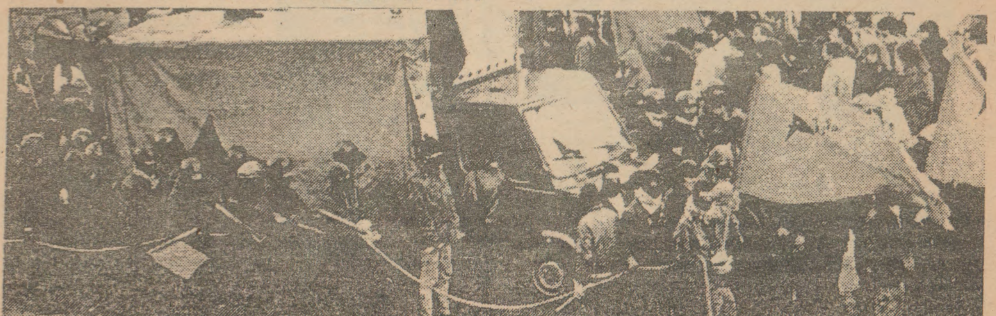
Eine ganze Weile habe ich mit mir gekämpft, ob ich den Prozeß usw. in die Öffentlichkeit bringe, aber wahrscheinlich ist das nicht nur meine Sache, sondern Zufall, daß es mich gerade betrifft und es wird der erste Fall sein in dieser Art in Leipzig - also hängt einiges davon ab, wie es läuft, wie wir den Prozeß führen, für die nächste Zeit, wo sicherlich ähnliche Prozesse noch ins Haus stehen.

Daher wollen wir die Verhandlung ziemlich offensiv gestalten und es wäre unheimlich gut, wenn am 15.10. eine Menge Leute kämen, die nicht unbedingt den totalen Streß anfangen, aber eine Trauerfeier soll's auch nicht werden. oF

Anmerkung zur Ostblock-Diskussion

"... hätten wir zu einer Politik kommen können, die für mehr Menschen, auch für welche, die außerhalb der verschiedenen Szene-Ghettos leben, erfahrbar machen, daß die Kälte und Ohnmacht im Imperialismus nicht Schicksal wie Naturgewalt ist, sondern da aufhört, wo Menschen ihre Bedürfnisse, ihre Solidarität gemeinsam umsetzten, und das hier und heute anfangen zu leben." (RAF, 10.4.1992)

Die Frage der Gegenmacht, ob nun von unten oder ganz weit außen, steht nach wie vor. Die westdeutsche autonome Linke hat sich relativ selbstbestimmte Freiräume erkämpft, aus denen heraus als Protest- und Widerstandspotential reagiert und agiert werden konnte oder kann. Nach unseren fast vierjährigen Beobachtungen scheinen diese Freiräume jedoch eher die Nischen Privilegierter zu sein, in denen z.T. fern von sozialen Realitäten in diesem Staat gelebt wird. Neben einem Absumpfen bildete und bildet sich mehr und mehr ein elitäres, nationalistisch-antinationalistisches, stark antifazentriertes Bewußtsein heraus, das keinen Zweifel daran läßt: Hier handle es sich um die besseren (zumeist) Deutschen, um den heiligen Rest in einem System, das erst recht nach der Annexion der DDR und dem Zusammenbruch des real existierenden Sozialismus als eine Variante stattlicher Repressivität unerschütterbar erscheint und die womöglich einzige Alternative in einem endzeitlichen Wahnsinn besteht, in den mensch so rein wie möglich gehen will. Der Kampf gegen Faschismus reduziert sich in der Regel auf FaschistInnen und deren Ideologie. Eigenen Gegenkonzepte und Gesellschaftsutopien, die die Grundstrukturen in ihrer sozial- ökonomischen Basis angreifen, werden kaum noch diskutiert. Dennoch wird nach Gegenmacht gesucht, nach besetzten Häusern, WGs und anderen Projekten, in denen nur allzu häufig gesellschaftliche Strukturen von "außen" reproduziert werden und: *"Gegenmacht kann (...) gerade angesichts der volksgemeinschaftlichen Mobilisierung nur aus kompromißloser Abgrenzung erwachsen, nicht aus der Betonung einer, wie weit auch zurückliegenden oder wie tief verborgenen Gemeinsamkeit mit den militanten RassistInnen und ihren MitläuferInnen, sondern aus der konsequenten und weitreichenden Entwicklung des Gegensatzes."* (Tolmein: Stammheim ver-



gessen) Aber eben auch die kompromißlose Abgrenzung von diesen MitläuferInnen führt zu politischer und sozialer Isolation. Und darüber scheint es Befriedigung zu geben. Ausdruck dessen ist zum Beispiel auch die permanente Betonung, Deutschland spiele eine Vorreiterrolle in der Verschärfung der Asylgesetzgebung (was mit Blick auf Österreich zum Beispiel nicht stimmt) oder sei in seiner Kontinuität zum dritten Reich das repressivste System, das auf der Welt existiere. In sofern gibt es oft relatives Unverständnis gegenüber Flüchtlingen, die es vorziehen, lieber hier als anderswo zu leben, die sich um einen Paß bemühen, den "wir" verachten; Flüchtlinge werden dann meist als homogene Gruppe begriffen, die über ihre Rolle als Opfer staatlicher und faschistischer Gewalt definiert und instrumentalisiert werden. Ausdruck oben genannten ist auch ein schwieriger Umgang mit Faschismus und dem Staat Israel, wobei schnell von Antisemitismus und deutscher Verdrängungsleistung gesprochen wird, wenn die Okkupationspolitik als faschistisch bezeichnet wird. (Deir Yasin liegt eben in Palästina und nicht in Polen oder Frankreich.) In zahlreichen diesbezüglichen Publikationen und Diskussionen wird ein "Vergleich" mit dem deutscher Faschismus nicht geduldet, und zwar mit dem Argument, so würden die Verbrechen des Hitlerfaschismus relativiert (was andere außer uns sowieso viel besser können). Somit erklärt sich aus unserer Sicht heraus auch eine gewisse Sprach- und Kritiklosigkeit gegenüber derzeit existierenden faschistischen Regimes. Überhaupt können wir uns nicht des Eindrucks erwehren, als definieren weite Teile der westautonomen antifaschistischen Linken ihre eigene Position, ihre Rolle als Opfer in diesem Staat, ihre eigene Reinheit über die Verbrechen der NS-Zeit und über eine imaginäre historische Kontinuität.



Zurück zur unterbewußten und bewußten Zufriedenheit über Frei-

räume und Nischen, zur kategorischen (verbalen) Abgrenzung von *"90% der BRD-Bevölkerung"*, die eh nur potentielle FaschistInnen sind: Die Auseinandersetzung mit Staat und Faschismus ist in mythisch gerechtfertigten Ritualen verfahren, die, solange sie konsenserhaltend sind, Dogmatismus und das gute Gefühl einer Legitimation verstärken. Vielleicht hat der 9. November 1989 diesen Teil der Linken vorm kollektiven Selbstmord bewahrt. Viele erkannten den Osten als neues Aktionsfeld, wo doch noch was zu gewinnen war. Aber anstatt auf die Erfahrung der weitgehend jungen Linken hier, auf ihre spezifische Entwicklung vor dem Hintergrund eines eben erst zusammengebrochenen Systems, das viele von uns vor 89 nicht oder kaum als repressiv empfunden hatten, oder etwa vor dem Hintergrund der Erfahrungen linker DDR-Oppositioneller ... anstatt darauf einzugehen, machte ein Großteil der so kampferprobten und erfahrenen Linken genau das, was auch die anderen HERRschenden praktizierten: Uns ihre (Widerstands)-Geschichte aufzudrängen, so als hätten wir keine eigene, ihre Wertmaßstäbe aufzudrükken, ihre Verhaltensmuster anzubieten, was ja bei der damaligen Machtkonstellation und absehbaren Entwicklungen in der Zukunft auch naheliegend war. Dazu haben wir uns Schuldkomplexe einreden lassen, weil wir so unfähig gewesen waren, die Massen vom Leipziger Ring für unsere eigenen Ideale und Utopien erfolgreich zu instrumentalisieren. Jedenfalls sind nach vier Jahren weite Teile der autonomen Linken im Osten auf dem besten Weg, sich ebenfalls mit Nischen zufriedenzugeben, um erschrocken aufzuwachen, wenn hunderte BürgerInnen in Lichtenhagen als "MitläuferInnen" Beifall klatschen, anstatt das Arbeitsamt zu demolieren. Es gibt immer mehr Rückzug, um nur noch hin und wieder Bürgerschreck zu spielen, wobei es oft so ist, daß der konkrete Anlaß oder Grund einer Aktion, Demo etc. dahinter, nämlich dem Aggressionsausstoß zurücktritt.

Sicher, bei all der anderswo beschriebenen Mobilisierungsmöglichkeit für soziale und politische Interessen, spielt bei vielen von uns die, eben doch berechtigte, Frage, wohin das und das führt. Mit 89 sind wir auch nicht zufrieden, aber da gibt es etwas, was uns keinE WestlinkeR nachempfinden kann: Die unmittelbare Erfahrung, das etwas, was gestern noch für unerschütterbar gehalten wurde, plötzlich zusammenbricht, Dinge passieren, die vor Jahren noch als absoluter Witz kursierten. Schnellebigkeit von Zeit, manchmal beängstigend. Aber eben aus der 89er Erfahrung heraus, gibt es, denken wir, ostspezifische Ansätze, wenn wir uns die Frage nach der eigenen Handlungsfähigkeit und Handlungsansätzen stellen. Gibt es vielleicht doch eine verbreitetere niedrigere Toleranzschwelle, gibt es doch mehr Gemeinsamkeiten mit den "MitläuferInnen" der "militanten RassistInnen", die z.B. kulturpolitische aber auch sozialpolitisch Ansätze anders diskutieren lassen, als es uns im Westen nur allzu oft vorgemacht wird.

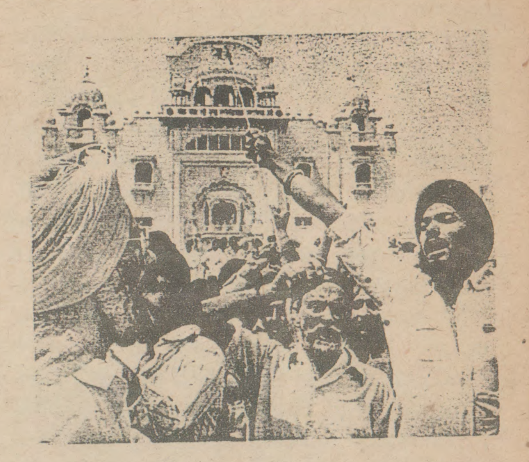
Kennzeichnend für die ökonomische Basis im Osten ist, daß ähnlich klassi-

schen Entwicklungsländern Kapital überall in Deutschland akkumuliert wird, nur eben nicht hier. Andererseits gibt es hier noch genug Leute, die für das, was sie unter sozialer Gerechtigkeit verstehen, bereit sind, lange auszuharren. Wenn wir nicht nur auf unserer Sag-Nein-Strategie beharren wollen (zugegeben auch das ist schwer), sondern in diesem Land und somit über Grenzen hinaus etwas verändern wollen, können wir dies sicherlich nicht mit zehn vernetzten Antifa-Gruppen und jährlich einem Knieschuß gegen westdeutsche Beamte. (Wollen wir auch gar nicht) Ohne eigene Gesellschaftsutopien und Ideale aufzugeben, sollte es uns gelingen, uns mehr an sozialen Bewegungen zu beteiligen, und zwar nicht, indem wir uns an die Spitze der Bewegung stellen, denn das können andere besser, sondern indem wir uns in den gesellschaftlichen Strukturen, in die die meisten von uns eh als ArbeiterInnen, Studis, SchülerInnen und Angestellte eingebunden sind, mehr engagieren. Dazu ist es nötig, auch andere Widerstandsformen als die eigene zu akzeptieren. Es geht darum, an der Mobilisierung eines Protestpotentials teilzuhaben, das in der Lage sein kann, die Grundfesten dieses Systems zu erschüttern. Angriffspunkte gibt es genug, andererseits und unsererseits aber vielleicht zuviel Trotz, Frust und Unsensibilität.

Wenn Reparationszahlungen an die Zone oder eine Autonomie für die besetzten Gebiete gefordert werden, geht es nicht darum einen nationalen Sozialstaat einzuklagen. Wenn der völlige Abzug aller Westbeamten gefordert wird, geht es nicht darum, klassenbedingte Interessen zu verschleiern. Ist uns klar eingedenk solcher ursächsischen Regierungsgrößen wie Justizminister Heitmann und Innenminister Eggert. Aber abgesehen von wenigen Ausnahmen bestätigt sich für uns in den täglichen politischen Entscheidungsprozessen auf entsprechenden Ebenen, daß für ostdeutsche Beamte Fragen der Herkunft, Nachbarschaft und des Heimvorteils relevant sind. Wenn die Wohnungsprobleme im Osten immer krasser werden, ist es auch nicht zu akzeptieren, daß sich die BewohnerInnen von über 20 besetzten Häusern in einer ostdeutschen Stadt auf sich selbst beschränken (Ja nicht mal untereinander solidarisch sind) und die Kraft und Stärke ungenutzt lassen, die sich manche Rentnerin in ihrer Einraumwohnung oder drei Studis in ihrer besetzten WG in einem ganz anderen Stadtviertel wünschen und brauchen würden, um beim Wohnungsamt die Tür einzutreten und etwas durchsetzen zu können. Das WBA-Bündnis in Berlin hat uns da anderes vorgemacht.

Es geht einfach auch darum, über Gegenmedien, aber auch über, den gesellschaftlichen Normen in diesem Land entsprechenden, Kommunikationsformen, Ursachen für weiteren Sozialabbau und eben andere Probleme, die nicht nur die Konsumverkäuferin, sondern auch uns bewegen, aufzuklären. Beispielsweise sollte es alarmierend sein, wenn durch entsprechende Gesetze und Verordnungen bereits die erste soziale Gruppe aus dem Bundes-

sozialhilfegesetz herausgefallen ist, und sich die Frage stellt, welche Gruppe folgen wird, nachdem dieser Präzedenzfall geschaffen ist.
Als Gruppe, die Pflaster klebt auf Wunden, die die deutsche Asylgesetzgebung reißt, sehen wir all diese Probleme weniger in einem nationalrevolutionären Kontext als vielmehr in ihrem antinationalen und somit antiimperialistischen. Uns ist klar, daß die Metropolen samt dem ganzen globalen System auf absehbare Zeit nicht zusammenbrechen werden. (Obwohl seit 89 nix auszuschließen ist, nicht einmal eine Endzeit, die Asche hinterläßt, aber was ist schon der Unterschied zur Weltrevolution?) Wir wollen, daß die globalen ökonomischen Abhängigkeits- und Ausbeutungsverhältnisse gebrochen werden. Dies und die Frage nach einem revolutionären Potential mag in dieser Situation satirisch und absurd erscheinen. Ist es aber nicht. Die aus unserer Sicht relevanten Potentiale sind zum einen die werktätigen Bewegungen in Europa (von denen wir nie genau wissen, wo sie hingehen), zum anderen die SaisonarbeiterInnen und MigrantInnen im Trikont, die am meisten leiden unter Überausbeutung und durch von Nord eindringende kapitalistische Strukturen, welche einerseits vorhandene Formen von z.B. Subsitenzwirtschaft nutzen, um Reproduktionskosten zu sparen, jedoch andrerseits diese Selbstversorgungsbasis zerstören. Wer's sich leisten kann, wandert ab, andere ziehen nach. (Hier ist relativ absehbar wohin.)
Die Entwicklungen im Trikont sind von den imperialistischen Metropolen ab-



hängig, aber es gibt auch gegenläufig Tendenzen. Rückblickend auf die Geschichte war das Gerangel europäischen Kapitals im Trikont bestimmt von der Suche nach Rohstofflieferanten, billigen Produktionsstätten und Absatzmärkten. Von dem Wohlstand hier profitieren wir in mehrerlei Hinsicht, und das geruhen wir öfter zu vergessen. Zum Beispiel die Frauenbewegung in Westeuropa (als InternationalistInnen stehen wir den dominanteren Richtungen kritisch gegenüber) sollte bei ihren permanenten Bestrebungen, ihren Feminismus in die Welt zu exportieren, daran denken, daß ein ganzes Stück ihrer und eben auch unserer Bewegungsfreiheit hier auch auf Zerstörung von matristischen Gesellschaftsstrukturen (irrtümlich oft matriarchalisch genannt) in einen Regionen und Völkern Afrikas und Südostasiens, und zwar durch eindringendes Kapital und Monokultur und damit verbundenen gesellschaftlichen Organisationsformen.
Aber auch andere Teile der westeuropäischen Linken, wozu wir ja im Grunde

auch gehören, haben die Angewohnheit, regelmäßig in Ohnmacht zu fallen, wenn im nahen Osten und Nordafrika islamisch-fundamentalistische Bewegungen sich als eigentlich antiamerikanisches und in gewisser Weise antiimperialistisches Protestpotential nicht so bewegen, wie wir meinen, daß sie sich bewegen sollten. Schließlich verhielt sich unsere Linke in der Tendenz positiv zum Militärputsch in Algerien 1992, ist sich in entsprechenden Publikationen und Tageszeitungen undifferenziert und schon rassistisch geäußert worden zu den Wahlerfolgen der islamischen Heilsfront (FIS). Und dies, ohne zu verstehen, daß erstens die Bewegungen auch Ausdruck der verelendenden Massen Algeriens sind und zweitens sie eine immer größere Kraft werden können, wenn sich nicht grundlegend etwas im politischen und ökonomischen Leben des Landes ändert, also auch an den Abhängigkeitsverhältnissen zwischen Nord und Süd.

Wenn wir es nicht schaffen, ja nicht mal mehr gewillt sind, die ökonomische und militärische Basis für Konflikte außerhalb der Metropolen anzugreifen und zu stören, werden die Kriege z.B. in der Türkei und in Bosnien nie zu Ende gehen, mehr noch: Die Kämpfenden können sich Widerstandsformen und Organisationsstrukturen bedienen, die mit unseren Idealen nicht vereinbar sind. Trauriges Beispiel aus der Gegenwart: Die islamistische Hamas-Bewegung in Palästina.

Weil wir weder aufgeben wollen, noch uns auf unsere Wohnprojekte mit Segretionscharakter beschränken dürfen, weil wir meinen, daß wir weder das Recht haben, die CDU-WählerInnen von 1990 als unbelehrbar und nur auf materielle Werte bedacht, maßlos zu verachten, noch unseren Widerstand auf wenig politisierten Trotz zu reduzieren, sehen wir für uns als Linke drei größere Handlungsspielräume:

- Dem militanten und militärischen, aber auch politischen Kampf in den Widerstandszentren des Trikonts;
- Nichtstaatliche Entwicklungspolitik auf der Grundlage des Prinzip ´Hilfe zur Selbsthilfe´ unter Berücksichtigung regionaler Spezifik;
- Angreifen des militärischen Hinterlandes und seiner grundlegenden sozialökonomischen Strukturen durch Beteiligung an sozialen Protesten, Entwicklung von Gegenmacht und Gegenwelten sowie vielen anderen Widerstandsformen.

O.S.T.B.L.O.C.K. - Gruppe (K)



Tatort Moritzbastei: Neuer Nährboden für Rassismus?

Rassismus - ein Thema, mit dem jedeR täglich konfrontiert wird: Dutzende Anschläge auf ausländische MitbürgerInnen, unzählige Antirassismusdemonstrationen in allen Teilen der Bundesrepublik und zahlreiche Asyldebatten erhitzen die Gemüter. Auch in der Moritzbastei ging es in den letzten Monaten in Diskussionsabenden um diese Problematik. Jahrelang ein Mekka für ausländische Studenten, bekannt für Afrika- und Lateinamerikaabende, scheinen jetzt auch die Verantwortlichen dort vom "Rassismusvirus" beffallen zu sein. Um in den Genuß einer MB-Veranstaltung zu kommen, muß sich ein nicht "Typische deutsch" aussehender einer Paßkontrolle unterziehen. Ein Studentenausweis der Leipziger Universität reicht nicht aus. Eine Diskriminierung, die gen Himmel schreit. Aber welch Glück für "priviligierte Ausländer" (Zitat des Türstehers), die in der MB arbeiten: Sie erhalten ohne Paßkontrolle Zutritt.

Was helfen da MB-Diskussionen, bei denen linke Intellektuelle Theorie um Theorie zur AusländerInnenproblematik aufstellen, wenn die Veranstalter schon die Rassendiskriminierung eingeführt haben? Die Frage bleibt, warum solch ein beliebter Studentenclub, gerade der Schließung entronnen, Symbol für die sogenannte Multikultur und bisher für jedermann/frau zugänglich, eine derartige Anweisung erteilt hat. Hat mann sich dem öffentlich herrschenden Rechtsdruck gebeugt? Hat mann Angst vor Zusammenstößen der Ausländer mit den sich in der MB tummelnden rechten Skinheads (Wäre es in diesem Falle nicht logischer, auch die Personalien der Glatzen zu kontrollieren?)? Egal, was auch immer die MB-Leitung zu diesem Schritt bewog, einen Tip noch für sie: Ein gut lesbares Schild mit der Aufschrift "NUR FÜR DEUTSCHE!" an der Eingangstür, würde den Gesichtskontrolleuren jede Menge Arbeit ersparen. *US*

P.S.: Wir haben erfahren, daß nicht ganz klar ist, ob es sich bei der Aktion wirklich um eine Anweisung der MB-Leitung handelte. Es kann auch sein, daß die Einlasser aus eigenem Antrieb gahandelt haben (schlimm genug). Ein klärendes Gespräch mit dem MB-Chef wird noch stattfinden.

Die Tippsen

Als sich die Großen unserer Stadt trafen

Anläßlich der ersten Stadtverordnetenversammlung riefen die Überlebenden der E9 am 08.09.93 alle diejenigen auf, die sich für das Recht auf Wohnen einsetzen wollen, ein Monument vor dem Neuen Rathaus zu errichten. Höhepunkt dieses Zusammentreffens sollte eine Rede von Wohnungsamtsleiter Tschense werden. Da die E9ers befürchteten (warum nur?), daß Herr T. sich wiederholt in wichtigen Punkten versprechen könnte, verteilten sie Flugis an die Stadtverordneten zur Richtigstellung der nicht stattfindenden Ansprache.

Trotz allem war dieses Aktion ein wirklich großer Erfolg, denn viele fleißige Hände errichteten an diesem Tag das Denkmal (in Form eines Hauses). Bedauerlich war nur, daß die Architekten des Daches sich bei den statischen Berechnungen in Bezug auf die Stabilität etwas verkalkuliert hatten. Schade

war auch, daß das ZORO und die Siemensstr. an diesem Tag scheinbar keine Zeit hatten, obwohl beide große Probleme mit LWB und Wohnungsamt haben. So hat beispielsweise die Siemensstr. die kompletten Verträge mit der LWB ausgehandelt und dann eine Absage (bis auf einen Bewohner) erhalten, aber das kennt man ja schon. Auch die Stadtverordneten zeigten reges Interesse. Obwohl eigentlich erwartet wurde, daß sich die eine oder der andere zu den Hausbauern wagen würde, um einige Fragen zu stellen, war die Aufklärungswirkung des Flugis so groß, daß dies nicht mehr nötig war.
Die übergroße Teilnehmerzahl wurde in Spitzenzeiten auf 20 geschätzt! Gemeinsam sind wir stark!

Abgeschriebenes

NDR gegen volksverhetzende Wahlspots

Hannover. Ein durchaus unterschiedliches Echo soll eine Initiative des Norddeutschen Rundfunks kurz vor den Sommerferien 1993 gefunden haben, Werbespots der Parteien im Wahlkampf vom Bildschirm zu verbannen. NDR-Intendant Jobst Plog hatte es Mitte Juni vor Journalisten als "unerträglich" bezeichnet, Daß die Fernsehsender auch Parteien-Werbung mit "unverkennbar ausländerfeindlichem Inhalt" ausstrahlen müßten. Angesichts des bevorstehenden Superwahljahres 1994 habe er deshalb an die Landesregierungen appelliert, jegliche bislang den Parteien eingeräumte Wahlkampfwerbung im Fernsehen gesetzlich unterbinden.
Plog begründete seinen Vorstoß mit Erfahrungen, die der NDR etwa bei der Landtagswahl in Schleswig-Holstein gesammelt habe. Die Weigerung der Anstalt, einen Wahlspot der rechtsextremen Deutschen Volksunion (DVU) auszustrahlen, sei damals vor Gericht ebenso gescheitert wie eine Distanzierung von der DVU-Werbung als "Volksverhetzung" vor der Ausstrahlung. In dem schließlich kommentarlos wiederholten Spot sei mit Slogans wie "Deutschland den Deutschen" oder "Scheinasylanten raus" geworben worden.
Mitte August wurde die Initiative Plogs im nds. Landtag behandelt. Redner aller vier Landtagsfraktionen (SPD, CDU, FDP und Grüne) wollen "extremistische Wahlspots" im Rundfunk verhindern und sprachen sich dafür aus, generell auf Wahlwerbungen in Radio und Fernsehen zu verzichten, da die gesetzlichen Vorschriften es nicht erlaubten, gezielt rechtsextreme Wahlspots zu verbieten.
Ministerpräsident Schröder wies darauf hin, daß es keine juristische Möglichkeit gäbe, zwischen den Spots "undemokratischer rechtsradikaler Parteien" und demokratischer Parteien zu unterscheiden. Er begrüßte die Initiative Plogs, Wahlwerbung aus dem NDR-Programm zu verbannen. Dies sei aber nur sinnvoll, wenn ARD und ZDF sich anschließen würden. Er kündigte an, daß sich die Ministerpräsidenten-Konferenz Anfang Oktober auf Antrag Niedersachsens mit dem Verzicht auf Wahlwerbung beschäftigen werde.

(Seesener Beobachter vom 17.6.93)



Netz-Telefon "spezial"

Die Rote Armee Fraktion (RAF) hat höchst intelligente Leute. wir erfuhren durch unseren V-Mann, wie die RAF mit Erfolg normale Telefonleitungen nutzt, und doch nicht "am Apparat" ist. Schnurlos geht nicht, weil nur geringe Reichweite in Großstädten. Die RAF-Telekommunikationsfachleute haben das Problem kongenial gelöst. Das funktioniert so: Es wird ein ganz normales Telefon bei der Telekom geordert. Es wird eine leere Wohnung benutzt. An den Apparat wird eine sogenannte "Netzübergabe auf Netzleitungstelefon" geschaltet. Damit kann im Umkreis des Umspannwerkes (Sekundärseite) von jedem anderen Ort mit 230V Netzspannung der Apparat "remotet" werden und das sogar mit Anwahl!! Ein Erwischen ist unmöglich! das ist der Hauptgrund, warum RAF-Leute fast unangreifbar sind. Dieser Artikel soll Bonn beweisen, daß der geplante große Lauschangriff nichts anderes ist, als den Normalbürger "bedarfsweise" auszuhorchen. Ganz klar, die von Bonn avisierte Zielgruppe hält sich vor Lachen den Bauch über unsere dummen Politiker!!!

Generalregel: Niemals in üblichen Räumen verfängliche Gespräche führen. Es drohen die "Harmonikawanze" (ferngesteuerte Mikrowanze per verdecktem Temex im Telefon), die "Fliegenwanze" (Fensterscheibe als "Mikrofonmembrane") etc. Probates Mittel: Dusche auf Wasseroberfläche zerstört jede Verständlichkeit über Wanze wegen Hiss-Übersteuerung. Gespräche im Flur vorziehen. Natürlich im Auto niemals vergessen, Autoradio einzuschalten.

aus BIM vom 23.07.93

Oktober-Termine

Eine unvollständige Auswahl

♎ ♏	Konzerte, Filme, Parties...	Demos, Aktionen, Termine...
1.10. Freitag	**19 und 21:15 Uhr, City-Kino**, Kinder, Kader, Kommandeure **20 Uhr, Anker**, Party des Rosa Archiv **20 Uhr, Conne Island**, Eisenvater **ENTFÄLLT!!!** **20 und 22 Uhr, naTo**, Werkschau Derek Jarman, *Siehe Anhang!*	**Villa**, Leipziger Tag des Flüchtlings, *Siehe Anhang!*
2.10. Samstag	**10 Uhr, Haus Steinstraße**, Begegnungen und Maskerade, *Siehe Anhang!* **19 Uhr, Kyhna** Volkshaus, Konzert mit Freygang **19 und 21:15 Uhr, City-Kino**, Kinder, Kader, Kommandeure **20 Uhr, Anker**, Party des Rosa Archiv **20 und 22 Uhr, naTo**, Werkschau Derek Jarman, *Siehe Anhang!* **Chemnitz, AJZ Talschock**, Cro Mags, Only Living Witness, Upset Noise **Delitsch**, Villa, 18th dyes (HC aus Bärlin) **Rudolstadt, Jugendclub**, Konzert mit Dildo Brothers	**13 Uhr, Pferderennbahn Scheibenholz**, Saxonia- Preis **14 Uhr, Wernigerode**, Angerplatz, Antifa- Demo, *Siehe Anhang!* **Passau**, Aktion gegen den DVU-Aufmarsch, *Siehe Anhang!*
3.10. Sonntag	**10 Uhr, Haus Steinstraße**, Begegnungen und Maskerade, *Siehe Anhang!* **19 und 21:15 Uhr, City-Kino**, Kinder, Kader, Kommandeure **20 und 22 Uhr, naTo**, Werkschau Derek Jarman, *Siehe Anhang!* **20 Uhr, WvKLw**, Das Birnenfest, 3 Jahre IV.Reich - die Party **Weimar, Gerberstraße**, Konzert mit Dildo Brothers	
4.10. Montag	**20 und 22 Uhr, naTo**, Werkschau Derek Jarman, *Siehe Anhang!* **Gera, JuZ AWO**, Yuppicide(NY)	
5.10. Dienstag	**20 und 22 Uhr, naTo**, Werkschau Derek Jarman, *Siehe Anhang!* **MONAliesA**, Lesung mit Reinhild Böhnke (lit. Übersetzerin) "Nadin Gordimer: Romanautorin in Südafrika" **Weimar, Gerberstraße**, Yuppicide(NY)	
6.10. Mittwoch	**20 und 22 Uhr, naTo**, Werkschau Derek Jarman, *Siehe Anhang!*	
7.10. Donnerstag		**HdD**, Veranstaltung zum Thema "Rassismus in Deutschland", Referentin: Rose Folson
8.10. Freitag	**18:45 und 21:30, City-Kino**, Taxi Driver **22 Uhr, naTo**, Carola Grey, Jazzschlagzeugerin, *Siehe Anhang!*	**Messegelände, russischer Pavillon, 1. Leipziger** Presseball mit KlaroFix-Stand

♎♏	Konzerte, Filme, Parties...	Demos, Aktionen, Termine...
8.10. Freitag	**Halle, Kellnerstraße**, Gerhard Gundermann **Chemnitz, AJZ Talschock**, Fleischmann	
9.10. Samstag	**18:45 und 21:30, City-Kino**, Taxi Driver **20 Uhr, Conne Island**, Integrity, 4 walls falling (USA), Yuppicide(NY), *Siehe Anhang!*	**10 Uhr, Sportplatz Teichstraße**, IV.naTo-Cup, *Siehe Anhang!*
10.10. Sonntag	**18:45 und 21:30, City-Kino**, Taxi Driver **19 Uhr, St. Bonifatius-Kirche**, Biedermannstraße, "Alle Menschen sind schwarz", *Siehe Anhang!* **22 Uhr, WvKLw**, Werkschau Derek Jarman, *Siehe Anhang!* **Potsdam, Fabrik**, Yuppicide(NY)	
11.10. Montag	**20 Uhr, WvKLw**, Werkschau Derek Jarman, *Siehe Anhang!* **Halle, Kellnerstraße**, Israelvis	
12.10. Dienstag	**9:30 Uhr, Camera Eutritzsch**, Pippi geht von Bord (BRD/Schweden 1969) **22 Uhr, WvKLw**, Werkschau Derek Jarman, *Siehe Anhang!* **Delitzsch**, Villa, Mark Foggs, Skersters (Ska aus Holland)	
14.10. Donnerstag	**18:30 Uhr, Grassi-Kino**, "Zwei schräge Vögel" im Rahmen der Lachmesse, *siehe Filmriß*	
15.10. Freitag	**18:30 Uhr, Grassi-Kino**, "Zwei schräge Vögel" im Rahmen der Lachmesse, *siehe Filmriß* **20 Uhr, Conne Island**, Kill the nation with a groove!, *Siehe Anhang!* **21 Uhr, Aids-Hilfe**, Ossietzkystr. 18, Frauendiskothek **Halle**, Kellnerstraße, Rest in Pain (Grindcore) **Freiberg, Schloß**, 4 walls falling	**14 Uhr, Amtsgericht** Angerstraße 40/42, Prozeß gegen totalen Kriegsdienstverweigerer, *Siehe Anhang!*
16.10. Samstag	**11 und 15 Uhr, naTo**, Marionettentheater "Blaue Blume" mit "Das Eselein" **18:30 Uhr, Grassi-Kino**, "Zwei schräge Vögel" im Rahmen der Lachmesse, *siehe Filmriß* **22 Uhr, naTo**, Semba Two (Reggae) **Chemnitz, AJZ Talschock**, Angelic Upstart	
17.10. Sonntag	**18:30 Uhr, Grassi-Kino**, "Zwei schräge Vögel" im Rahmen der Lachmesse, *siehe Filmriß* **Chemnitz, AJZ Talschock**, Blade	
18.10. Montag	**18:30 Uhr, Grassi-Kino**, "Zwei schräge Vögel" im Rahmen der Lachmesse, *siehe Filmriß* **19 Uhr, Villa**, "The Rocky Horror Picture Show" (USA 1974) **20 und 22 Uhr, naTo**, Monty Python im Rahmen der Lachmesse, *Siehe Anhang!*	
19.10. Dienstag	**18:30 Uhr, Grassi-Kino**, "Zwei schräge Vögel" im Rahmen der Lachmesse, *siehe Filmriß* **19 Uhr,Villa**, "Wenn der Wind weht" (GB 1986) **20 und 22 Uhr, naTo**, Filme aus Großbritannien im Rahmen der Lachmesse, *Siehe Anhang!* **Halle**, Kellnerstraße, Naftia(Griechenland) und Die Grauen Zellen(Rendsburg)	**19:30 Uhr, HdD**, Frau Kammer aus Berlin spricht über ihren Einsatz als Freiwillige der Internationalen Friedensbrigaden (BPI) in Guatemala

♎ ♏	Konzerte, Filme, Parties...	Demos, Aktionen, Termine...
20.10. Mittwoch	**19 Uhr, Villa**, Chaplin-Kurzfilme: "Der Feuerwehrmann", "Der Hausdetektiv", "Eine Frau", "Die Rollschuhbahn" (USA 1915/16)	
21.10. Donnerstag	**19 Uhr, Villa**, "The Commitments" (Irland 1991) **20 Uhr, Conne Island**, Samael, Unholy, Acheon - **ENTFÄLLT!** **22:45 Uhr, Grassi-Kino**, "Die zwei Leben der Veronika", *Siehe Filmriß!*	**18 Uhr, Anker**, Jahreshauptversammlung des FC Sachsen
22.10. Freitag	**19 Uhr, Villa**, "Die Zeit der grauen Wölfe" (Film) **20 Uhr, ESG Leipzig**, "Porno der Straße- des Mannes Schau- und Zeigelust" mit Dietmar Kreuzer **21 Uhr, Haus Steinstraße**, "Prof.Max - Experimental Side Of Unicycleman", *Siehe Anhang!* **21 Uhr, Haus Leipzig**, Release-Party mit DJ´s und Think About Mutation, *siehe Hingehört* **22:45 Uhr, Grassi-Kino**, "Die zwei Leben der Veronika", *Siehe Filmriß!* **City-Kino**, "Die Liebenden von Pont Neuf" **Delitzsch, Westclub**, Idiots	**Halle**, Universität(?), "Linkes StudentInnentreffen"
23.10. Samstag	**20 Uhr, Conne Island**, 7 seconds, Big Drill Car Ultimate Warning, *Siehe Anhang!* **22:45 Uhr, Grassi-Kino**, "Die zwei Leben der Veronika", *Siehe Filmriß!* **City-Kino**, "Die Liebenden von Pont Neuf"	**13 Uhr, Pferderennbahn Scheibenholz**, Renntag, *Siehe Anhang!* **Halle**, Universität(?), "Linkes StudentInnentreffen"
24.10. Sonntag	**21 Uhr, naTo**, Stummfilm live: "Ein Sonntag in Plagwitz" **22:45 Uhr, Grassi-Kino**, "Die zwei Leben der Veronika", *Siehe Filmriß!* **City-Kino**, "Die Liebenden von Pont Neuf"	**Halle**, Universität(?), "Linkes StudentInnentreffen"
25.10. Montag	**20:30 Uhr, mb**, "Sackkratzen nix gut" Lesung mit Max Goldt **21 Uhr, naTo**, Stummfilm live: "Ein Sonntag in Plagwitz" **22:45 Uhr, Grassi-Kino**, "Die zwei Leben der Veronika", *Siehe Filmriß!*	
26.10. Dienstag	**20 Uhr, naTo**, "Siegfried" Film von Fritz Lang (UFA 1924) **22 Uhr, naTo**, "Kriemhilds Rache" Film von Fritz Lang (UFA 1924) **22:45 Uhr, Grassi-Kino**, "Die zwei Leben der Veronika", *Siehe Filmriß!* **Frauenlesecafe Tian**, Seminar in der Reihe "Frauen im Mittelalter"	
27.10. Mittwoch	**14 Uhr, Villa**, Kinderkino: "Dumbo- der fliegende Elefant" **20 Uhr, Villa-Kino**, "Runaway" **22:45 Uhr, Grassi-Kino**, "Die zwei Leben der Veronika", *Siehe Filmriß!*	

♎♏	Konzerte, Filme, Parties...
27.10. Mittwoch	**Frauenlesecafe Tian**, Seminar in der Reihe "Frauen im Mittelalter"
28.10. Donnerstag	**Werkll**, Open Sound Festival, *Siehe Anhang!* **21 Uhr, naTo**, "...und sie sind noch Kinder" von der Mantelbande, *Siehe Anhang!*
29.10. Freitag	**21 Uhr, naTo**, "...und sie sind noch Kinder" mit der Mantelbande **MONAliesA**, Treffen der deutschsprachigen Frauenbibliotheken und -archive **Werkll**, Open Sound Festival, *Siehe Anhang!* **Halle**, Kellnerstraße, Mosa - Band (Reggae aus Mosambique)
30.10. Samstag	**10 Uhr, Haus Steinstraße**, Begegnungen und Maskerade, *Siehe Anhang!* **21 Uhr, naTo**, "...und sie sind noch Kinder" mit der Mantelbande **MONAliesA**, Treffen der deutschsprachigen Frauenbibliotheken und -archive **Werkll**, Open Sound Festival, *Siehe Anhang!* **Chemnitz, AJZ Talschock**, Integrity
31.10. Sonntag	**10 Uhr, Haus Steinstraße**, Begegnungen und Maskerade, *Siehe Anhang!* **MONAliesA**, Treffen der deutschsprachigen Frauenbibliotheken und -archive, *Siehe Anhang!* **Werkll**, Open Sound Festival, *Siehe Anhang!*

Anhang

Dumme Sprüche zu den Terminen:

1.10. Villa, Leipziger Tag des Flüchtlings, Vorträge, Disskussionen, Berichte... Den ganzen Tag buntes Programm in der Villa, ein Auszug: 13 Uhr - "Kurdistan - ein vergessenes Land?"
14:30 Uhr - "Ausländerinnen im deutschen Alltag"
16 Uhr - "Rumänien auf dem Weg in die 'dritte' Welt"
17 Uhr - (Endersstraße 10) "Verfolgt und vergessen: Sinti und Roma" - Dokumentarfilm
18 Uhr - internationale Küche
19:30 Uhr - "Lebenssituation von Flüchtlingen in Leipzig" - Podiumsdiskussion u.a. mit Holger Tschense

1.-6.10. naTo, Werkschau Derek Jarman, 5 Tage Filme des englischen Filmemachers, der Schwulsein, Mann- Sein und AIDS zum zentralen Thema seiner Filme macht. Andere Filme des gleichen Menschen auch in der Winfried von Kessler Lichtwirtschaft am 11./12.10.

2.10. Wernigerode, Antifa-Demo, Mit dieser Demo soll auf die FAP-Aktivitäten in der Stadt aufmerksam gemacht werden, und die Stadt darauf hingewiesen werden, daß sich der Kampf gegen Rassismus im Land nicht damit führen läßt, daß den Nazis Jugendzentren zur Verfügung gestellt werden.

2.10. Demo gegen den DVU-Aufmarsch in Passau, Alljährlich findet in Passau der bundesweite DVU-aufmarsch statt. Um der DVU zu zeigen, daß es Menschen gibt, die die braune Scheiße runterspülen wollen, mobilisieren die Leipziger Antifas unter dem Motto: "DVU runterspülen- weg mit der braunen Kacke!"

2./3.10. und **30./31.10. Haus Steinstraße**, Begegnungen und Maskerade, Eine Workshop-Folge des Frauenkultur-e.V. und der Theatergruppe "Anasyndia" gibt allen Teilnehmerinnen einen Raum, in dem JEDE Bewegung möglich ist. Sich SELBST und andere neu kennenzulernen, mit den Mitteln der kreativen Materialgestaltung, der Körpersprache und der Sprache, die individuellen KRÄFTE und ENERGIEN wahrzunehmen, Zusammenhänge zu erkennen und für sich selbst nutzbar zu machen- ist Thema dieses Workshops.

8.10. naTo, Carola Grey, Deutschlands erfolgreichste Jazz- Schlagzeugerin, die Dank ihres Talentes als Komponistin und Arrangeurin bereits jetzt einen unverkennbaren Stil, geprägt von starken, melodiösen Themen, in Verbindung mit energiegeladenen

Grooves besitzt. Die Musiker, duie sie begleiten - vor allem Ravi Coltrane (sax) und Andy Mc Kee (b) - gehören in den USA zu den besten Jazzern dieser Generation.

9.10. Conne Island, Konzert mit Yuppicide, Integrity, 4Walls Falling, 3 Jetzt-"Klassiker" des Hardcore aus den USA machen-trotz der spärlich gesäten Gigs in Europa- Station im Conne Island. Druck- und powerfuler HC paart sich hier mit einer Bühnenshow, die es schafft, vorhandene Stereotype wie Stage-Jump, Mosh un dStage-Diving hervorragend zu ergänzen. Diese drei Bands beweisen, daß es auch Grooves gibt, denen nicht unbedingt die spartenbildende "Dance"- Klausel anhängen muß: Es muß nicht immer "floor" draufstehen, wobei mensch sich trotzdem bewegen kann!

9.10. naTo-Cup, Zum vierten mal "ein anderes Fußballturnier". Eigenartige Form der Herangehensweise an die Gleichberechtigung der Frauen, es müssen in jeder Mannschaft (von: Mann schafft) mindestens zwei Frauen ständig im Einsatz sein. Wenn also die Frauen keine Lust haben dürfen die Männer nicht mitspielen. Problematisch auch: was passiert, wenn eine schwule Mannschaft auch als solche antreten will? Derartige Bundestag-Methoden sind wohl nicht gerade geeignet, zur Verständigung zwischen den beiden Geschlechtern beizutragen. (Und warum keine Quotierung für mindestens zwei Männer in jeder Frauschaft?)

15.10. Prozeß wegen Fahnenflucht (eine Totalverweigerung des Kriegsdienstes im juristischen Sinne gibt es überhaupt nicht). Eine ganze Weile habe ich mit mir gekämpft, ob ich den Prozeß usw. in die Öffentlichkeit bringe, aber wahrscheinlich ist das nicht nur meine Sache, sondern Zufall, daß es mich gerade betrifft und es wird der erste Fall sein in dieser Art in Leipzig - also hängt einiges davon ab, wie es läuft, wie wir den Prozeß führen, für die nächste Zeit, wo sicherlich ähnliche Prozesse noch ins Haus stehen.
Daher wollen wir die Verhandlung ziemlich offensiv gestalten und es wäre unheimlich gut, wenn am 15.10. eine Menge Leute kämen, die nicht unbedingt den totalen Streß anfangen, aber eine Trauerfeier soll's auch nicht werden.

15.10. Conne Island, Kill The Nation With A Groove!, Die Tour zum ultimativen Hip Hop-Sampler mit **Absolute Beginner, Marius No.1 & Cora E., Weep Not Child, LSD Proton, A Real Dope Thing, Scope** von **Rude Poets** und **Fast Forward.**

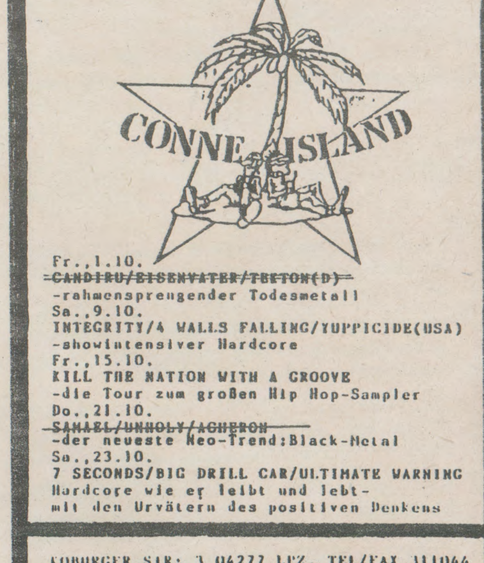
18.10. naTo, "And Now For Something Completely Different" um 20 Uhr und "Meaning of Live" um 22 Uhr, was gibt´s da sonst noch zu schreiben? Tausendmal gesehen, wir können die Dialoge fast schon mitsprechen ("...die böse Hand, die böse Hand..."), wenn wir nicht grad vor Lachen am Ersticken sind. Beides in Englisch.

19.10. naTo, "Clockwise" um 20 Uhr und "A Fish Called Wanda". Beides in Englisch.

22.10. Haus Steinstraße, Prof Max - Experimental Side of Unicycleman - Computermusik, die Räume schafft, in denen es keine Fakten, Realitäten und Zeiten gibt. Alles, was existiert, sind deine eigenen Träume und zwei Musiker, die es verstehen "erwachsenen" Menschen staunende Augen anzuzaubern. Die beiden machen mehr als nur Musik, sie unterhalten sich, sie improvisieren, und sie lachen gern über sich selbst.

23.10. Conne Island, Konzert mit 7 Seconds, Big Drill Car und Ultimative Warning - 7 Seconds, einer der Eckpfeiler des HC - die Urväter des "positive thinking". Ihre Musik ist geeignet, ganze Mauerwerke an Vorurteilen gegenüber kraftvoller Musik zum Einstürzen zu bringen. Dabei auch Big Drill Car, die ihre Musik selbst als "Regenbogen.HC" bezeichnen und sich damit von einem "totgetretenen" Musikstil, der sich da Grunge nennt und mit dem Einstieg Nirvanas in die Charts sein Todesurteil unterschrieb, abgrenzen. Weiterhin Ultimative Warning, von denen kritiker behaupten, daß sie ihnen "das volle Brett" geben. (Was natürlich nicht das Brett vor´m Kopf meint).

28. & 29.10. naTo, "..und sie sind noch Kinder" mit der Mantelbande - "Schwäche ist Stärke und Stärke ist gering" Für alle die, die diesen Spruch noch aus dem Bauch heraus nachempfinden können, wird dieser Abend ein bleibendes Erlebnis werden. Für die heutige Zeit überraschende Ehrlichkeit und Schönheit des Inhalts und der Darstellung lassen endlich mal wieder den Eindruck entstehen, das Theater mehr ist als 90min Vorführung einstudierter Texte.



Adressen:

AIDS-Hilfe, 04347 Leipzig, Ossietzkystr.18
AJZ Chemnitz e.V., 09114 Chemnitz, Chemnitztalstraße 54, ☎ (0371)412925
Anker, 04159 Leipzig, Knopstraße 1, ☎ 591851
City-Kino, Leipzig 04103, Vereinshaus Seeburgstraße
Conne Island, 04277 Leipzig, Koburger Straße 3, ☎ 311044
ESG (Evangelische Studentengemeinde), 04275 Leipzig, Alfred-Kästner-Str. 11, ☎ 312966
Frauencafe Tian, 04229 Leipzig, Könneritzstr. 68
Haus Leipzig, Leipzig 04109, Elsterstraße 22-24, ☎ 209655
Haus Steinstraße, 04275 Leipzig, Steinstraße 18, ☎ 311153
Kino Eutritzsch, 04129 Leipzig, Haferkornstraße 50
Kino im Grassi, 04103 Leipzig, Täubchenweg 2, ☎ 285164
Leipziger Spielgemeinde, 04109 Leipzig, Otto-Schill-Straße 7, ☎ 281426
MB, 04109 Leipzig, Universitätsstraße, ☎ 7192692
MONAliesA, 04277 Leipzig, Bernhard-Göring-Str.152, ☎ 312102/72
naTo, 04275 Leipzig, Karl-Liebknecht-Straße 46, ☎ 328306
VILLA, 04107 Leipzig, Karl-Tauchnitz-Straße 4
Villa Delitzsch, 04509 Delitzsch, Am Wallgraben 3, ☎ (03420) 222358
WerkII, 04277 Leipzig, Kochstraße 132, ☎ 308010
Winfried von Kessler Lichtwirtschaft, 04277 Leipzig, Stöckartstraße 11

le ... für alle ... an alle ...für alle ..
an alle ... für alle ... an alle ... für



Die Brauerei in der Biedermannstraße hat viele Räume zum Wohnen sowie größere Hallen für Projekte. BesetzerInnen, welche Bock haben mitzumachen, treffen sich jeden Donnerstag um 18^{30} im Zoro-Café

bis bald

Liebe Freunde der Kinder- und Jugendarbeit,

Wie ihr vielleicht wißt, gibt es im Zoro eine Kinder- und Jugendwerkstatt, in welcher mit den Kids aus dem Wohngebiet Sachen, die Spaß machen und anderswo nicht erwünscht sind, gemacht werden.
Eine Gruppe von interessierten Leuten trifft sich jeden Montag um 18.30 Uhr im Zoro - für alle, die das nicht kennen - es ist in der Bornaischen Straße 54, 2. Hinterhaus (Fabrikgebäude).
Wer Bock hat - oder noch besser - gute Ideen kommt herein.

Tschüß bis Montag

Kill the nation with a groove!

"Hip Hop unterliegt nicht der Gefahr, im Nachhinein von falschen Verhältnissen vereinnahmt zu werden: Sie waren nie abwesend, nie nicht vorgekommen, nie nicht prägend."

Dietrich Dietrichsen in "Neue Soundtracks für den Volksempfänger" - ID-Archiv

Unter der Headline "Kill the nation with a groove" erschien im ersten Quartal 93 ein Geschichte-schreibender Hip Hop - Sampler auf Buback-Tonträger.

Neu an diesem Sampler war zum einen seine übergreifende Qualität, zum anderen der Background dieses Samplers. War es bisher nur von IQ´s Album oder der 12´´ "80 Millionen Hooligans" her einigermaßen ersichtlich geworden, daß Hip Hop durchaus auf einem Rockhintergrund (Sup up Rec.) "veröffentlichbar" ist. - Natürlich meint diese Tatsache nicht die Release- politik des Major- Labels. Deren Veröffentlichungswust geht ja schließlich auf Marketing zurück. - So ist das Erscheinen auf "Buback- Tonträger" an sich schon wegweisend gewesen. "Buback"- Macher Ale Sexfeind steht bekanntermaßen voll im Punk- Kontext. Nicht zuletzt weil er zu den **Goldenen Zitronen** gehört oder zusammen mit **King Rocko Schamoni** und den restlichen **Zitronen** in den All- star- Projekt **Motion** mitspielt (, die übrigens am 13. November hier in Leipzig im Conne Island zu erleben sind.) Die bisherigen Veröffentlichungen auf "Buback" belegen weiterhin die Einbettung in einen Polit- Zusammenhang, der mit dem Hafenstraßen- Sampler "10 Meter ohne Kopf" oder der **Blumen Am Arsch Der Hölle** - Lp feste, vorwärtsbringende Größen hervorbrachte. So ist der Titel des Hip Hop- Samplers auch nur in Verbindung mit den Aktivitäten der "Wohlfarhtausschüße dieser Welt" (O-Ton Spex) vollends erfaßbar ("Etwas Besseres Als Die Nation").



Der Anspruch, der sich mit dem Titel verbindet, ist aber seine wechselwirksame Doppeldeutigkeit:

Legt er doch dort Maß an, wo der treibende Konservatismus in diesem Land so gerne "das Trauma der Linken" festnageln möchte. Oder auch dort, wo der Nationalismus die Linke bereits aufgefressen oder zumindest angeknabbert hat. (Siehe Enzensberger, Biermann, PDS oder gerda in Leipzig die Publikation "Leipzigs Neue", die ja geradezu

in der "Volkseelen- Wiedergabe" ersäuft!)
Der andere "Pol" dieses Titels ist die Verankerung eines Gegenstückes gegen blauäugigen Deutsch-Sein- Hip Hopismus. So sind Hip Hop Institutionen wie "Rap Nation" oder gar das sich selbst ins Aus geschossene "Die Deutsche Reimachse- D.D.R."-Projekt der **Fantastischen Vier**, **Fresh Familee**, den **Coolen Säuen** und den **Reimbanditen**, Lyrics wie Schwarz ist die Regierung, Rot das Blut, das dies Volk vergossen hat (**Main Concept** in "Schwarzrotgold") Beleg für die "Falschen Verhältnisse" von denen im obigen Zitat Dietrichsens die Rede ist.
Die Entwicklung, die hierzulande nun endlich im Hip Hop offen ausbricht, ist die endgültige Abzweigung, die endgültige Ausformung einer Sellout- School (Ausverkaufs- Schule), einer Old School (, die sich als Moralisten der Hip Hop- Lehre selbst bekehren - siehe **Advanced Chemistry**) und einer "Gegenwarts"- Schule, die von den **Lyrical Poetry** über **Weep Not Child** bis **Anarchist Academy** die breiteste "Flanke" darstellt.
So tut es nicht wunder, wenn Duke von **Weep Not Child** feststellt: "Zum ersten mal können wir unter dem Oberbegriff Hip Hop alles gelten lassen, und das sollten wir verdammt nochmal auch tun. An dem Tag, wo ich mich auf eine Definition festlege, an dem Tag mache ich keinen Hip Hop mehr." (in SPEX 5/93)
Die Begrifflichkeit des Hip Hop hat sich in den letzten 2/3 Jahren verschoben. Oder sagen wir: erweiternd ergänzt. Galten früher ausschließlich die drei "Grundfesten" Tanzen, Sprayen, Rappen, so ist diese "Moralistik" der Old School- Verfechter durch die Sensibilisierung der "Rocker" und ihre Strukturen (Mags, Label, Equipment, Connections etc.) grundsätzlich positiv verzerrt worden.
Waren es früher eher SozialarbeiterInnen, die in "ihren" Jugendzentren Hip Hop für "ihre lieben Kids" organisatorisch abdeckten und als VeranstalterInnen in die Nicht- akzeptierte Bresche des Veranstalters sprangen, so hat sich das Bild heutzutage verschoben: Neben kommerziellen Clubs, die wiederrum hier an dieser Stelle die oben zitierten "falschen Verhältnisse" pauschalisierend "vertreten" sollen, waren Hip Hop Jams "urplötzlich" auch für selbstverwaltete Zentren/Projekte/Kollektive relevant. Durch die Ausdifferenzierung in Amerika, Gruppen wie **Public Enemy, BDP, Consolidated,** deren Nähe zu **Malcolm X** oder zu **Black Panther,** durch erst Diskussionen/Interessiertheit für Themen wie **Nation of Islam,** 5%-Movement, "schwarzen" Rassismus überhaupt änderte sich die hier mal Hörgewohnheit genannte Grundhalltung zum, Hip Hop. Gleichzeitig fiel diese Musik - "Neuentdeckung" in eine Zeit, wo die ersten Leute spürten, daß irgendetwas im Hardcore/Punk-Sektor oder gar selbst im sogenannten "Independent"- Bereich stagniert: immer wieder werden die altbekannten Themen in gleicher Art und Weise zelebriert. Immer mehr Leute streuen sich Asche aufs Haupt usw. usf...
All diese Fakten belegen eine - um Gottes Willen - noch lange nicht abgeschlossene Entwicklungsperspektive des Hip Hop. Gerade die vielen "neuen Leute", die Hip Hop für sich entdecken, bereichern die Scene, wie sie es früher nur im eigenen Saft schmorend kannte.
Und auch das Conne Island hier bei uns in Leipzig gehört zu diesen "neuen Leuten". Und diese behaupten einfach mal, daß auch sie zur Hip Hop-Scene gehören. (Siehe Zitat von **Duke** weiter oben).
Und so ist es auch erst möglich, daß am **Freitag, den 15. Oktober im Conne Island** die Party zum "Kill the Nation with a Groove"- Party, zu der sich Leute mit Rang und Namen angesagt haben:
So etwa die **Absoluten Beginner**, vier Schüler aus Hamburg, die ihren politischen Anspruch nicht verleugnen, **Marius No 1 & Cora E.**, über die selbst der "Spiegel" feststellt, daß sie "die erste deutsche Rapperin" sei "deren Reime wirklich rollen", **Weep Not Child**- mit "Hoyerswerda to Rostock" gelang ihnen der übergreifende "Hit", ob nun Jazz, Club, Rock oder Hip Hop, **LSD Proton**, die eine Hälfte der sagenumwobenen Old School-Formation **LSD, A Real Dope Thing**, aus Ost-Berlin oder **Scope** mit **Fast Forward**, deren Kölscher Ragga- Style und Aktivitäten auf "Sellout Rec." (**Rude Peots** bspw.) das Haus zum kochen bringen werden.
Diese Party verspricht DAS Ereignis des Monats zu werden! Dafür srechen allein schon die aufgeführten Namen.

We see Ya'all.
Euer Promo Singa

Nochmal kurz zum Anker,

Wir haben nämlich unseren ersten Leserbrief bekommen, welcher in seiner herrlich ironischen Schreibweise uns so gut gefällt, daß er glatt abgedruckt wird. Zu bemerken ist, daß ich an der Stelle vom Anker auch sauer wäre und vielleicht nicht so cool reagiert hätte.
Uns ist ein redaktioneller Fehler unterlaufen- der Text über den Anker im vorigen Heft sollte vor Erscheinen desselbigen dem Anker nocheinmal gezeigt werden, was dann von uns verpennt wurde.
Also sorry, Anker.
Auch haben wir kurze Interviewpassagen im Text weggelassen, welche wir uns nun vorbehalten abzudrucken.

STADTTEILZENTRUM ANKER E.V.
KNOPSTRASSE 1 • O-7022 LEIPZIG
TEL 591851 • TEL/FAX 553189

Klarofix
c/o VL
Haus der Demokratie
B.-Göhring-Str. 152
04277 Leipzig

ANKER
VEREIN STADTTEILZENTRUM ANKER E.V.

Total daneben!
Kulturwüste Nord
Der Vorstadtclub

Leipzig, den 1.9.1993

Hallo,

Euren Artikel über uns wollen wir nicht kommentieren, er ist journalistisch über jeden Zweifel erhaben.
Um Euch auf Eurem weiteren Lebensweg zu unterstützen, wollen wir Euch noch eine Adresse zur Bewerbung mitteilen:

Bild Leipzig
Katharinenstr. 17
04109 Leipzig

Weiterhin viel Spaß bei Eurer Arbeit mit freundlichen Grüßen

Frank Hörning

Frank Hörning



BANKVERBINDUNG: VOLKSBANK LEIPZIG E. G. • BANKLEITZAHL 86095604 • KONTO-NUMMER 300112510



IT'S YOUR CHOICE

Die Sache mit den Boykottaufrufen ist freilich diskussionswürdig. Denn irgendwie sind doch die großen Konzerne alle auch untereinander verstrickt, und sie beherrschen den Markt in dieser Welt. Wenn ich alle Mieslinge boykottiere, habe ich bald kaum noch die Möglichkeit, industriell erzeugte Produkte zu kaufen. Über diese Dinge haben sicher viele von uns schon mal nachgedacht. Es gibt natürlich ganze boykottwürdige Industriezweige, zum Beispiel die fast food- Ketten. Aber es gibt auch unter den anderen immer wieder herausragende Oberschweine, die es ein bißchen mehr verdienen, daß wir ihr Zeug einfach nicht kaufen.

Ein gutes Beispiel dafür ist die Shell. Ist die Politik der Mineralölkonzerne ohnehin kritikwürdig, wir denken da nur an die nicht praktizierte Einführung schwefelarmen Dieselkraftstoffs und erfolgtem Lieferboykott für kleinere Firmen die diesen Sprit verkaufen, so fällt uns bei Shell doch ein wenig mehr ein. Denn die Shell verdient ihr Geld nur zu einem Bruchteil mit Mineralölen. Der Name Shell steht für weltweit über 1200 Firmen, die in der ölverwertenden Industrie, Kohle-, Zink-Blei-Erz und Wolfram-Zinn-Erz-Förderung, als Zulieferer der Waffenindustrie, in der Gentechnologie, der chemischen Industrie, der Saatgutherstellung und der Pestizidproduktion aktiv sind. Die Shell, die schon den nationalsozialistischen Terrorstaat mit Spenden in Millionenhöhe unterstützte (die Spenden flossen u.a. in den Bau der VW-Werke), war jahrelang im rassistischen Südafrika präsent, auch nach dem sich andere Minaralöler (wie z.B. Exxon) aufgrund des öffentlichen Drucks vom südafrikanischen Markt zurückgezogen hatten. 20% des von der südafrikanischen Armee in den Nachbarstaaten und den Townships verfahrenen Kraftstoffs kamen und kommen von Shell. Grundstoffe für die Herstellung chemischer Kampfstoffe, wie Nervengas wurden von der Shell an Südafrika geliefert, von Metallen, die aus Shell-Minen an die südafrikanische Waffenindustrie geliefert wurden und wahrscheinlich auch noch werden, gar nicht zu reden. Nun gut, die Vorwürfe sind nicht neu und in Südafrika hat sich einiges geändert. Aber wir gehen nicht davon aus, daß sich bei der Shell etwas geändert hat. So stellt die Shell sicher auch heute noch nicht vermehrungsfähige Hybridsaat her, durch die Bauern und Bäuerinnen vor allem in der dritten Welt abhängig werden, die allein gegen die von Shell hergestellten Pestizide immun sind und somit als 'Doppelpack' gekauft werden müssen. Gentechnologie, die das erreicht, hat ihren Nutzen für die Konzerne schon gebracht.

Daß sich bei der Shell nicht viel geändert hat, daß sie heute wie vor zehn Jahren jede öffentliche Diskussion über ihre Machenschaften verhindern will, zeigt eine im August in Leipzig gelaufene Aktion der B.G.S. (BürgerInnen gegen Shell) von der wir er-



fahren haben. In der nacht zum 28.08. wurden in der Umgebung der Shelltankstelle Eilenburger Straße Plakate verklebt sowie die Tankstelle besprüht. Die Aktion sollte die Besucher und BesucherInnen des Festes anläßlich des einjährigen Bestehens der Tankstelle auf die Machenschaften und Hintergründe der Shell aufmerksam machen. Am nächsten Tag aber waren sämtliche Plakate abgerissen und wo das nicht geklappt hat (bei den meisten) übersprüht worden. So versucht die Shell jegliche Aufklärung der Menschen von denen sie lebt, zu verhindern. Es würde daher nicht wundern, wenn in Anknüpfung an die seit Jahrmillionen laufende Anti-Shell-Kampagne andere und wirkungsvollere Methoden gefunden würden, das Thema auch in Leipzig in eine öffentliche Diskussion zu bringen. It's your choice!

Kneipen, Cafes, Gasthäuser in L.E.

MB-Cafe
Augustusplatz hinter dem Gewandhaus
Schwalbennest und Fuchsbau haben insgesamt Mo-Fr 10:00 - 18:00 Uhr geöffnet
"Angenehm kühl! Leider alternativlos!"

VILLA-Keller
Karl-Tauchnitz-Str. 4
Mo und Mi 17 bis 22 Uhr
"Mensch kann das Gefühl haben, das "nur-Stammpublikum" zu stören"

Conne Island
Coburger Straße 3
Di, Mi ab 18:00 Uhr, So ab 14:00 mit eigener Küche
"Sonntag gutes Essen. Hunde- und abhäng(PNG)freundlich. Billig!"

ZORO
Bornaische Str. 54 HH
"Dienstag ab 20 Uhr Tischtennis mit (Saft und) Bier und Musik. Ansonsten außer Di & Mi Cafe im Dachgeschoß von 18.00 bis 23:00. Do & So ab morgens 10:00, dann ist auch der Buchladen geöffnet."

Beyerhaus
Ernst-Schneller-Str. 6
täglich ab 19:00 Uhr
"In den extrem billig angemieteten Räumen kann mensch bei schlechter Luft das teure Bier zusammen mit immer weniger Gästen trinken und kommt dabei freitags und sonnabends in den Genuß die Cooks (Billard) spielen zu sehen."

Frauencafe Tian
Könneritzstraße 68
Mo-Fr 13:00 - 18:30 Uhr
Do - 19:30 Uhr
"..nichts gegen Männer, sondern für Frauen"

Frauenkommunikationszentrum der Lesbengruppe "Lila Pause"
Ludwigstraße 115
Dienstag ab 18:30 Uhr
"Schnubbertreff für Kontakte und Beratung"

Vokü
Stöckartstraße 7
Mo-Fr ab 10:00 Uhr
"Frühstückstimmung ab 11:00 Uhr! Sehr billig! "



Dies ist eine Salmonelle unter dem Mikroskop. Die haben wir in einem der hier aufgeführten Etablissements gefunden. Viel Spaß beim Suchen, aber Vorsicht beim Runterschlucken!

Pfeffermühle
Thomaskirchhof 16 HH
täglich ab 18:00 Uhr
"Sinnlos voll! Wer dazugehören will, kann sich ja reinquetschen!"

Augustenburg
Ecke Roßmarkt/Burgauenstraße
"lange Wartezeiten auf den Kellner (noch vom alten Schlag), dafür frei zusammenstellbares Menu, z.B. Reis mit Sauerkraut, Rotkohl und Pilzen (es gibt auch Fleisch),
Hefe kostet 3,50 DM"

Cafe Cather
Katharinenstraße 15
täglich bis 20:00, sonntags bis 19:00 Uhr geöffnet
"Konditorei mit DDR-Ambiente"

Cafe Corso
Reichsstraße 4
täglich 9:00 - 18:00 Uhr
"Hier scheint die Wende die Tür nicht aufgekriegt zu haben!
(Umtauschkurs 1:1)"

Filmtheater Intershop
Burgstraße 9
täglich ab 11:00 Uhr
"Affige Pseudoszene!"

NaTo
Liebknechtstraße 46
täglich ab 19:00 Uhr
"NaTo zum AntiFa-Jugendinfo: "Haut ab mit dem Scheiß!"!!!"

Mövenpick-Pub
Am Naschmarkt
von Mittags bis nach Mitternacht
"Im mit Liebe zum Detail eingerichteten Pub kann mensch auf der Empore sitzend Erdnüsse knabbern, teures Bier schlürfen und Geschäfts-Opas mit den Schalen bewerfen."

Killi Willy
Liebknechtstraße 44
täglich ab 18:00 Uhr
"...for a pup in Dublin, it´s ok."

Marienburg
Simildenstraße 8
So 18:00 - 24:00 Uhr
Mo.Do.Fr.Sa 17:00 - 24:00 Uhr
"Frau Krause!!! Elegant."

Maitre
Liebknechtstraße 62
Mo-Fr 9:00 - 24:00 Uhr
Sa 18:00 - 24:00 Uhr
"Wessi-Food! Nachmittäglich coole Omas!"

Petersburg SPB
Grimmaische Str., Hansahaus-Passage,
tgl außer S0 15 bis ca 3 Uhr,
"Hier trifft sich die Innenstadtszene"

Mövenpick
Am Naschmarkt 1-3
täglich 8 bis 24 Uhr, So 9 bis 24Uhr
"Frühstücke, bei denen mensch auch schon mal von den Bullen rausgeschmissen werden kann"

Kontaktcafe Känguruh
Floßplatz 35
Mo-Fr 10:00 - 19:00 Uhr
"In netter, ruhiger, gemütlicher und alkoholfreier Atmosphäre wird hier Speis und Trank zum Einkaufspreis abgegeben! Beraten (lassen) ist möglich."

Distillery
auf dem Gelände der "Ermisch-Kronen-Brauerei", Zugang über Wolfgang - Heinze - Straße, (Waldweg rechts neben dem Kohlenhandel)
Fr.Sa 22:00- open end
"die Party geht erst später los, frühestens um Mitternacht, und dann wird getanzt bis zum Mittagessen"

Feinkost
Liebknecht-/Ecke Braustraße
Mi, Fr, Sa ab 22:00 Uhr
"sehr empfehlenswert zwischen 6:00 und 10:00 Uhr"

Ratskeller
Lotterstr 1, Neues Rathaus, Mo/Sa 11 bis 24 Uhr, Di/Fr 9 bis 24 Uhr, So 11 bis 15:30 Uhr
Für VegetarierInnen:
"Gemüseplatte außergewöhnlich gut und reichhaltig, steht nicht in der Karte, aber Achtung! Bohnengemüse ist mit Speck zubereitet; naja, kann ja passieren."

Boing
"Ein Pizza-Bäcker und sein Club. Sagt eigentlich schon alles. Jaja, das liebe Geld, von uns erfahrt ihr nichts über den Fascho am Einlaß, das wann und wo"

Boccaccio
Kurt-EisnerStraße/ fast an der Ecke Liebkenecht-Straße
tgl. bis 1:00 Uhr
"Bekannte Gesichter mischen sich unter Intel-Faces und trinken teures Bier."

OKTOBER IM
BORNAISCHE STR. 54 HH
ATELIERHAUS ZORO
JEWEILS AB 20 UHR

★ SO. 10.10. - ISRAELVIS (NOR)
- D.O.D. (Lpz.)
- DIMINISHED (Pots.)

★ SA. 16.10. - DER SCHWARZE KANAL (DDR)
- NO EXIT (Bln.)
- DEAD IN OHIO (Wsf.)

★ FR. 22.10. - ACTIVE MINDS (U.K.)
- VEGAN PROTEST (ČS)
- ROPNEY PRODUCT (ČS)
- PARANOISES (D)
- STORMBRINGER (Lpz.)

★ DI. 26.10. - T T - TURNIER

★ DO. 18.11. - TOXIC REASONS (U.S.)
- SLOBODNY SLOVO (ČS)

KINA (ITALY) 31.10.

EXTREM-TANZ AM 8.10.

CAFE DO.-MO.
BUCHLADEN DO. & SO.

ADRESSEN...

Hilfe, Beratung, Infos

*zu Rechtsfragen

Koordinierungsgruppenbüro
Bernhard-Göring-Str. 152, 04277 Leipzig,
Mo, Mi, Fr .... 12-19 Uhr
☎ 3911149

Initiative Freiheit und Menschenrechte
Demmeringstr. 40, 04177 Leipzig,
Kontakt- und Beratungsstelle für Kriegsdienstverweigerer, Zivildienstleistende und Kriegsdiensttotalverweigerer
☎ 475503

*zu allgemeinen Problemen

Beratungsstelle Känguruh
Floßplatz. 35, 04107 Leipzig,
Mo - Do .... 8 -19 Uhr
Fr .... 8 -14 Uhr
Contactcaffee:
Mo - Fr .... 10 -19 Uhr
Beratung in allgemeinen Lebensfragen Schwerpunkt Familien- und Suchtberatunng Vermittlung zu Therapie und Selbsthilfegruppen
☎ 312313

Ökolöwe - Umweltbund
B.-Göring-Str. 152, 04277 Leipzig,
Bibliothek: Mo, Mi, Do .... 10 bis 18 Uhr
Di .... 14 bis 18 Uhr
Fr .... 9 bis 13 Uhr
"Ökolöwe, aber gute Bücher"
☎ 3911067

Telefon des Vertrauens 51100

*zu Jugendangelegenheiten

IB Jugendsozialwerk
Jugendbüro Gräfestr. 23, 04129 Leipzig,
Schuldnerberatung, Umgang mit Behörden u.a.
☎ 52988

Kinder- Jugend- und Elternberatungsstelle des Jugendamtes
Karl Tauchnitz-Str. 15, 04107 Leipzig, ☎ 291814

Calle 13
Calvisiusstr. 13, 04177 Leipzig,
Beratungs- und Notschlafstelle für Kinder und Jugendliche und junge Erwachsene
☎ 4785805

Villa
Karl-Tauchnitz-Str. 3, 04107 Leipzig,
- Familienzentrum Kiebitz e.V., ☎ 2114 597
- Kinder- und Jugendbüro., ☎ 2114 566
- Jugendberatungsstelle, Mo........ 18 - 22 Uhr
Do........ 10 - 14 Uhr

Rechtsberatung, Beschaffung von Wohnraum und betreuten Wohnformen, Vermittlung von Rechtsbeiständen, *Schuldnerberatung*, Hilfe durch den "Dschungel" der Ämter etc.

*für Frauen

Fraueninitiative (UFV)
B.-Göring-Str. 152, 04277 Leipzig, ☎ 3911162

Telefonberatung des AVALON e.V.
Johannisalle 1, 04317, Leipzig,
Montag .... 14 -20 Uhr
Schwerpunkte: sexueller Mißbrauch und Mißhandlungen an Mädchen und Frauen
☎ 65466

Telefonberatung für lesbische Frauen
jeden 2. und 4. Donnerstag .... 19:30 - 21:30 Uhr
☎ 65466

Frauenkommunikationzentrum der Lesbengruppe "Lila Pause" e.V.
Ludwigstraße 115, 04315 Leipzig
Di 18:30 Uhr Schnuppertreff für Kontakte und Beratung
2. und 4. Mittwoch 18 bis 20 Uhr: Kontakt und Beratung
2. und 4. Donnerstag ab 19:30 Uhr: Mädchentreff

Mädchentreff - M.A.G.D.A.L.E.N.A.
über SHIA e.V., Hauptmannstr. 4, 04109 Leipzig,
Treffpunkt für Mädchen und junge Frauen zwischen 13 und 30 Jahren
☎ 470572

*für AusländerInnen

Kahina, autonome Flüchtlingshilfe
HdD c/o VI, B.-Göring-Straße 152, 04277 Leipzig
Freitag von 12 bis 19 Uhr und nach Vereinbarung
☎ 3911149

Vereinigung der ausländischen Mitbürger
Stöckartstr. 9, 04277 Leipzig, ☎ 62714

Gesellschaft für Völkerverständigung
Kochstr. 132, 04277 Leipzig, ☎ 39137 App. 65

*zu AIDS und Sexualität

AIDS-Hilfe Leipzig
Karl-Tauchnitzstr. 3 (Villa), ☎ 326120

AIDS-Hilfe Leipzig
Ossietzkystraße 18,
Di+Do. 15 bis 21 Uhr: Begegnung, Gespräche, Information, Beratung.

Pro Familia
Wurzener Str. 95, 04315 Leipzig,
Schwangerschaftsberatungsstelle, soziale Hilfen, Partnerschafts-, Familien- und Sexualberatung
☎ 61530

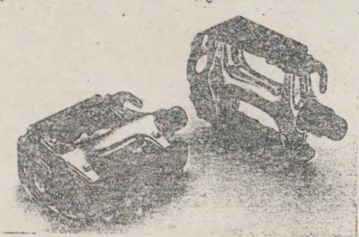
AIDS-Beratung und Betreuung (Gesundheitsamt)
Tschaikowskistr. 24, 04105 Leipzig,
"sehr liebe Leute, ist zu empfehlen"
☎ 295021

Arbeitskreis Homosexualität in der Evang. Studentengemeinde
Alfred-Kästner-Str. 11, 04275 Leipzig,
Beratungsabende Fr .... ab 19:30 Uhr
☎ 312966

*Fahrräder

VILLA-Fahrrad-Selbsthilfe-Werkstatt
Adresse siehe VILLA
Montag .... 15 - 20 Uhr
Reperatur von Euren Fahrrädern mit Werkzeug und fachkundiger Hilfe!

ADFC-Selbsthilfewerkstatt
B.-Göring-Str. 152, 04277 Leipzig,
Mo - Do .... 14 - 18 Uhr
Auf Spendenbasis! Auch wenn der ADFC nicht jedeRmennschs Sache ist, gute Werkstatt.



AIDS - Beratung und Betreuung

Lageplan: Tschaikowskistr.24, 04105 Leipzig
Erdgeschoß rechts
zu erreichen mit Straba 4, 6, 17, 27, Haltestelle Jahnallee, an der Post rein in die Tschaikowskistraße Richtung Rosental und dann auf der rechten Seite

Du kommst also, **UND KANNST**

sofort den test machen **oder** dich nur beraten lassen
oder beides

d.h.: keine schriftlichen oder mündlichen Angaben erforderlich, keine Krankenscheine oder Anmeldungen, alles kostenlos, da unter Trägerschaft des Gesundheitsamtes (1 Test bei Ärzten in freier Niederlassung: 60-120 DM, Krankenschein und Name erforderlich ⇨ Anonymität ist futsch)

Test: - Blutentnahme (ca. 2 qcm) direkt am Ort, jetzt ab ins Labor unter deinem angegebenen Kennwort - nach ca. einer Woche bekommst nur du persönlich das Ergebnis, d.h. tel. nur Auskunft darüber, ob das Testergebnis schon eingetroffen ist, nicht ob +/-
- wenn das Ergebnis negativ ist, kannst du dir jetzt sicher sein, dich vor 3 Monaten nicht angesteckt zu haben
weil: nicht der Virus wird nachgewiesen (schwierig, unsicher, teuer), sondern vom Körper entwickelte Antikörper, welche erst nach 6- 12 Wochen gebildet werden.

DER TEST GIBT ALSO NUR AUSKUNFT ÜBER EINE EVENTUELLE ANSTECKUNG VOR MEHR ALS DREI MONATEN

Beratung: - umfaßt individuelle Gespräche bezüglich:
AIDS und AIDS-test
Sexualität
Schwangerschaftsverhütung
- Gruppengespräche
- Infomaterial
- Betreuung von Infizierten und Kranken sowie deren Freunden und Familienangehörigen (mit persönlichem Einverständnis) in allen Lebenslagen

Menschliches und Räumliches
- unkomplizierte, freundliche Ärztin sowie SozialarbeiterInnen, die dich nicht nerven (Zitat: Beratung... "nicht weil wir neugierig sind, was da gewesen ist...")
- alles läuft in äußerst behaglicher und entkrampfter Atmosphäre ab, es riecht nach Kaffee statt nach Desinfektionsmittel und Wartezimmer

*Läden

KulturKost
Schön, wenn es möglich wäre, sich so zu ernähren, das wir nicht von irgendwelchen Marktketten, Giften, Aromaten usw.in Lebensmitteln abhängig wären...

Kulturkostladen
Stefan Schulze, Dresdner Str.54, 04317 Leipzig,
"Schweinisch korrekter Laden, nicht nur weil's kaum Verpackungen gibt. Viele Sachen direkt beim Bauern Lindemann eingekauft, der um die Ecke seinen Hof hat. Arbeiten eng mit den Baalsdorfer Öko-Bauern zusammen. Einfach der beste Laden, um Lebensmittel einzukaufen."

Reformhäuser
"Vollkost zu marktwirtschaftlichen Bedingungen, zumeist aus Großhandelsketten. Kaum -Waren direkt vom Erzeuger (außer Eiern! -d.Tipper), trotzdem alles seeehr gesund und bunt (verpackt). Zum Trost: immer noch besser als Aldi"

G. Beyer	Holsteinstr. 45, 04317
H. Rausch	Enderssir. 5, 04177
R. Hempel	Dresdner Str. 68, 04317
C. Bucke	Ritterstr. 5, 04109
I. Keipke	Lindenauer Markt 22, 04177

Für eine Welt

"Hier gibt's nicht nur Körbe und Ohrringe, sondern auch Bücher, Kaffee (gar nicht sooo teuer), Tee, absolut tierisch phänomenal korrekte Schokolade (keine Nestlé) und natürlich jede Menge Informationen aber bis jetzt kein Klarofix."

Welt-Laden Connewitz
Stöckartstr.11, 04277

3. Welt Zentrum
Bernhard-Göring-Str.152, 04277

3. Welt SHOP Plagwitzer Kirche
Fröbelstr./Erich Zeigner Allee, 04229

Infotelefone

Halle 0345/ 21279
(Antifaschistische Aktion)

Delitzsch 03420/ 222 358
(nach den 'Anderen' fragen)



Auf häufigen Wunsch liefern wir hiermit Teil1 eures Bastelbogens "Postleitzahlenbuch selbstgemacht!"

BUCHLÄDEN

Wort und Werk 1
Marktplatz

Mo-Fr:	9:00	-18:00 Uhr
Do:		-19:00 Uhr
Sa:	9:00	-14:00 Uhr
1. Sa im Monat		-16:00 Uhr

Kleiner Laden; geläufiges Angebot an Reiseliteratur, Taschenbüchern, mitunter gute Belletristik, Kinderliteratur; sehr nette und wohlwollende, ältere Verkäuferinnen.

Wort und Werk 2
Nikolaikirchhof
offen wie oben
Geringes aber ausgewähltes Belletristikangebot, Taschenbücher, Tonkrüge, Klassik auf Vinyl und runden Metallscheiben.

Evangelische Verlagsanstalt
Thomaskirchhof
offen wie oben
Thoelogie, Belletristik, Kunstpostkarten, ungemütlich da viel zu steril.

Zentralantiquariat und verlagsneue Literatur
Ritterstraße 37
offen wie oben
Ein im Vergleich mit bisher gewohnten Antiquariaten ziemlich nüchterner Laden, nichts mit Wühlen, Bereiche: Geographie, Klassik, Theologie, Geschichte, alte MOSAIK-Hefte; Angebot an neuer Literatur eher dürftig.

Antiquariat
Brühl 57, Bücher in 1. Etage
offen wie oben
Zauberhaft, muffig, gemütlich, keine unerbittlichen Verkäuferlnnen, Ruhe und Wühlen in origineller Literatur ist angesagt.

UNI-Buchhandlung
Grimmaische Straße
offen wie oben
Fachlich sehr viel und in breiter Auswahl vorhanden, gut sortiert, Belletristik, sachliche bis hektische Atmosphäre.

Franz Mehring Buchhandlung
Augustusplatz
offen
Nach äußerst "gelungener" Renovierung nun alles in altrosa, nett, nichtssagend, kraftlos; sach- und fach bis blubb und blah, keine Besonderheiten.

Syndikat
Grassistr.10

Mo-Fr:	9:00	-18.00 Uhr

Geistreich ausgewähltes Bücherangebot(!): Kunst, Film, Theater, Geschichte, Psychologie, Philosophie, Theologie, engl. sprach. Literatur, Belletristik, femministische Literatur, Politik, Zeitthemen, Musik etc., Videos und Antiquariat, ausgiebiges Info.-angebot, alles Extras(!), mensch liest sich schnell fest, ruhige Atmosphäre, alles in allem sehr beflügelnd und fruchtbar.

Connewitzer Stadtbuchhandlung
Messehofpassage

Mo-Fr:	9:30	-18:30 Uhr
Do:		-20:30 Uhr
Sa:		-14:00 Uhr

Connewitzer Verlagsbuchhandlung
Bornaische Straße 37

Mo-Fr:	10:00	- ? Uhr
Sa:	10:00	- ? Uhr

Ansehnliches, überdurchschnittlich gutes Bücherangebot aller Art, Meinung über Eigentümer und dessen Handhabung in Szene gespalten, Money, Money...

Buchhandlung und Antiquariat Marieene Nagel
Karl-Liebknecht-Str.105

Mo-Fr:	9:00	-12:30 Uhr,
	13:30	-18:00 Uhr
Sa:		-12:00 Uhr

Grober Querschnitt, nichts Überwältigendes, Taschenbücher, Belletristik etc., Antiquariat bestehend aus Büchern alter DDR-Verlage, zu günstigen Preisen, sehr nette Frau, welche auch andere Buchläden empfiehlt(!).

Kü's Buchhandlung
Karl-Liebknecht-Str.124

Mo-Fr:	9:00	-18:00 Uhr
Do:		-19:00 Uhr
Sa:		-14:00 Uhr

Mittelmäßiges Angebot, Belletristik, Freizeit, Taschenbuch etc., reichlich Kinderliteratur, keine Extras.

Frauenbuchladen Tian
Könneritzstraße 68

Mo-Fr	13:00	-18:30 Uhr
Do		-19:30 Uhr

Buchladen und Lesecafe, Belletristik, Sachbücher, Esotherik, Fraukrimis, Lesben- und Schwulenliteratur, hier erhälst du den Frauenstadtführer und die Zeitung 'EN FEMME', auch Männer sind willkommen, weil "nicht gegen Männer, sondern für Frauen".

Gutenberg Buchhandlung
Karl-Liebknecht-Str.10, LVB-Gebäude

Mo-Fr:	9:00	-18:00 Uhr
Do:		-19:00 Uhr
Sa:		-14:00 Uhr

Ist ganz die alte geblieben, angenehm ruhig und unaufdringlich, vielfältiges Angebot an: Reise-, Wirtschafts-, Komik-, Freizeit-, Science Fiction-, Belletristik-, Film-, Kinderliteratur etc.

Villa - Lesebude
Karl-Tauchnitz-Str.3,
☎ 2114521

Di+Do	14:30	-17:00 Uhr
Sa	16:00	-22:00 Uhr

Buchladen im Zoro
Bornaische Straße 54 HH im Cafe-Bereich

Do+So	12:00	-18:00 Uhr

Hier ist nun der GKL-Buchversand gelandet, Auswahl sehr politisch (recht so!), Themen sind Anarchismus, Widerstand, Imperialismus, 3.Welt, Faschismus usw., auch Aufkleber & T-Shirts sind zu haben, positiv ist, daß mensch auch mal bibliotheksmäßig was lesen kann.

Die letzten Bücher...

"Dr. Jekyll und Mr. Hyde"
Robert Louis Stevenson

Da alle den Inhalt dieser Geschichte kennen werden, (es gibt ja genügend Verfilmungen) und wenn nicht, es wäre gemein diesen vorwegzunehmen, werde ich darauf ausnahmsweise nicht eingehen.
Die Erzählung wurde von Stevenson 1866, also in einer Zeit bar jeder Mystik und voll von wissenschaftlichen Erklärungen für alles, verfaßt. (Es stellt sich dennoch immer wieder die Frage, weshalb gerade in dieser aufgeklärten Epoche Schauergeschichten wie "Drakula" oder "Frankenstein" geschrieben worden sind.)
Bemerkenswert ist, daß der Autor des Buches in seinem Werk erkennen läßt, welche Einstellung er zu Drogen hat, obwohl es damals z.B. selbstverständlich gewesen sein soll, Wein zur Mahlzeit zu nehmen (oder Opium als gängiges Schmerzmittelchen). Der Einfluß der Droge (Marke Eigenbau) wird hier deutlich gezeigt am Verfall eines Hauptdarstellers. Es geht sowohl um Mord als auch um Selbstmord, sowie um das verwobene Gut und Böse im Menschen.
Die kriminalistische Geschichte und die Beantwortung der Frage: "Wer ist Dr.Jekyll und wer ist Mr.Hyde?" ist so spannend geschrieben, daß man trotzdem den Mut aufbringen sollte sie abends allein zu lesen, denn dann bringt sie Euch ein bis zwei Abende hundertprozentige Gänsehaut und schöne gruselige Träume (meine Erfahrung damit).
Übrigens "Die Schatzinsel" ist vom selben Autor.

ANTIFAJUGENDINFO 5/93

Beim Jugendinfo tut sich was. Bezüglich des neuen Konzepts fühlen sich nicht nur die MacherInnen gut dabei, ich auch. Mit dabei sind neben der Rubrik "News von Rechts" diesmal ausführliche Artikel zum alljährlichen Rudolf-Hess-Gedenkmarsch, den Leipziger Faschojusos und ihre Unterstützung durch die SPD-Parteistiftung "Friedrich Ebert" sowie eine Würdigung der "Jungen Freiheit", einer sich seriös gebenden Zeitschrift, deren Redaktion, mit hochkarätigen Faschokadern besetzt, den Schulterschluß zwischen Konservativen und Faschisten erreichen will. Alles mit Bezug zu den lokalen Ereignissen und sauber recherchiert. Als Zugabe noch ein Comic über den Stand der Faschos in der Evolution und andere Schoten.
Was ich im Jugendinfo zur Zeit noch vermisse, sind Diskussionen zum Selbstverständnis der AntiFa-Arbeit, auch sind die "News von Rechts" für meinen Geschmack zu sehr auf die Nennung von Namen und Gerichtsurteilen beschränkt. Vielleicht gelingt es den RedakteurInnen ja in den nächsten Ausgaben diese Rubrik mit etwas mehr Leben zu füllen. Aber schon jetzt ist das Jugeninfo auf alle Fälle lesens- und unterstützenswert. Für `nen 50iger überall wo´s gute Druckerzeugnisse gibt oder mit Porto (1,50DM) direkt bei: AJF c/o VL
Haus der Demokratie
Bernard-Göring-Str.152
Leipzig 04277

TAHCA USHTE - LAME DEER Medizinmann der Sioux
Richard Erdores

Lange her, daß ich das letzte Indianerbuch gelesen habe.
Zumindest fand in einem Abrißhaus jemand dieses Buch und schenkte es mir. Nun gut, ich hab's halt gelesen und nach den ersten Seiten war ich komplett gefesselt, eine Reise in eine unbekannte Welt oder vielmehr in eine Welt meiner geheimsten Träume.
Lahmer Hirsch bzw. Tahca Ushte - auf Lakota, welche die Sprache der Sioux ist, erklärte sich bereit mit dem Schweizer Richard Erdores, der für dieses Buch extra Lakota lernte, zu schreiben um die Sache der IndianerInnen und deren Unterdrückung in ihrem eigenem Land darzulegen.

Er erzählt von den traditionellen Riten, die er als Kind noch miterleben konnte, später wird er aus seinem harmonischen indianischem Leben gerissen und muß die Schule der Weißen besuchen. Sein weiterer Weg ist Suche nach seinem Platz - er wird Medizinmann werden, wie es schon sein Urgroßvater, der bei der Schlacht gegen General Custer an der Seite von Sitting Bull war, gewesen ist. Er erfährt dies bei seiner ersten Visionssuche, die er in noch fast Kindesalter durchführt, d.h. er verbrachte vier Tage und vier Nächte allein ohne Nahrung und Kleidung in den heiligen Bergen der Prärieindianer, um von seinem späteren Lebenssinn, -zweck und -ziel zu erfahren.

Dieser Mann, der Rodeoclown, Soldat, Erntehelfer, Sänger, Schildermacher bei den Weißen gewesen ist, ging aber auch gleichzeitig immerwieder in die Lehre bei Medizinmännern seines Volkes und erlernte die alten Kulte und Riten der Stammesfamilie der Sioux, welche aus 7 Stämmen besteht. Im hohen Alter leitete er die seit langem ersten Sonnentänze.

Als er im Herbst 1977 stirbt, ist sein Sohn Archie Fire Lame Deer bereits "Heiliger Mann" und er gab so die Flamme, Peta Owihankeshni, das Feuer ohne Ende, weiter.

Es ist unheimlich viel drin von Lebensphilosophie in einfachster und logischster Art und Weise geschrieben; was am beeindruckendsten ist: alles erschien mir beim Lesen so, als könnte es genauso sein, und alles wäre okay.

Auch wenn alles etwas schmusig nach Nostalgie klingt, Motivation hat es mir gegeben ...

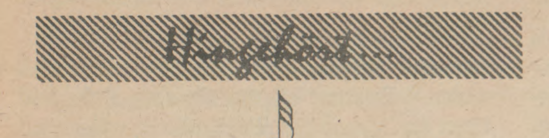
ALBERT CAMUS
DIE PEST
roman

BUCHLADEN UND BIBLIOTHEK IM ZOOO

Öffnungszeiten:
Donnerstag: 15-20 Uhr
Sonntag: 13-20 Uhr

Ja, kommt einfach mal vorbei.
Ihr könnt es euch im Cafe gemütlich machen und dabei lesen.
Ciao bis bald!





FOUR WALLS FALLING
"Punish The Machine"

Die 3 Song 7" ist die erste Veröffentlichung von Rudis (Value for Money) Label UNDERSTAND REC. Die fünf Amerikaner bieten feinen Hardcore mit p.c.-Texten (punish - gegen das Schweinesystem, aim - gegen AbtreibungsgegnerInnen und supreme being - gegen allzu hohe Wahrheitsansprüche Einzelner). Die Stimme von Sänger Taylor Steele erreicht dabei Höhen, die sonst nur im Metal bekannt sind. Mal was anderes, aber nicht so 100% mein Geschmack. Am 9.10. ist die Band mit Yuppicide und Integrity im Conne Island zu sehen, macht euch selbst ein Bild! Übrigens, was ich noch loswerden muß, in der Band gibt es Raucher und zwei Bandmitglieder essen sogar Hühnchen! Damit dürfte die im Labelinfo angestrebte Politik (no sexists, racists, meateaters, smokers or other ignorants, please) von Anfang an durch die Realität zurechtgerückt worden sein. Zum Glück!



Believe In Falter
"In A Noise Of Day"

Jau, Jau... Seit 1990 veröffentlicht BIF regelmäßig jährlich ein Tape - so wat gibts selten.
Hörte sich das erste Kleeblatt zurecht nach "Fröhlich sein und singen" in bester Gitarren-Garagen-Manier an, so waren die folgenden zwei eher melancholisches Laub. Aus dem Leipziger Partyknüller wurde eine Band, die es schwer hatte, heimisches Publikum zu binden. Ob sich dies nun ändert, hängt zu einem großen Teil davon ab, inwiefern es die drei jungen Männer verstehen, ihr "neues" Soundkonzept live umzusetzen. Sie bekennen sich offen und schamlos zu ihren großen Vorbildern, den britischen Noise-Pop-Bands "Ride", "My bloody valentine" und "Slowdive", deren jaulende und enthemmte "Gitarren-feedbackorgien" ganze Klangwelten umdefinieren. Es ist sicherlich mutig, lange Zeit nach dem großen Noise-boom, diesen Stil zu spielen, und zu versuchen, ihn sich zu eigen zu machen. Und dies ist zugleich auch die große Schwäche: Es fehlen die neuen belebenden Impulse. Doch vielleicht bekommen einige Leute Gänsehaut bei "Sherel" oder "Winddusting", oder fahren bei "At last" auf dem Fahrrad noch mal so schnell, oder...
Ab 27.9. bei Schall&Rausch für 10 DM erhältlich.

Felix

VINYLDEALER

SATCHMO: Jazz und hohe Preise. Hauptsächlich CD.
Mo.-Fr., Handwerkerpassage

SINFONIE: Klassik und hohe Preise. CD, MC, LP.
Mo.-Fr., Nikolaistr. 27-29

HOERKUNST: fast ausschließlich Vinyl, nur independent, viel experimentelle Sachen, 2nd hand, Mags und faire Preise.
Mo.-Fr., 11-18 Uhr, Bautzmann Ecke Wurznerstr.

HALB 7 REC.: HC, HipHop auf Vinyl und CD, häufig bei entsprechenden Konzerten im Conne Island sonst in Dessau, Preise fair

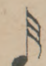
X-MIST REC.: Der HC-Punk-Mailorder Deutschland! Absolut korrekte Preise für 7", LP, CD, Mags und T-Shirts.
X-Mist, Meisenweg 10, 72202 Nagold

VALUE FOR MONEY: Billig Mailorder für Emo-Core, SE usw., viele 7" (auch Importe für wenig Geld), Mags und T-Shirts! Ebenfalls ab und an im Conne Island.
R. Mahn, Röttiserstr. 33, 08547 Jößnitz

BEELINE REC: Techno, Dancefloor, HipHop auf 12" und LP, kann auch selbst probeaufgelegt werden, Einzelhandelspreise.
Kochstr. 12, 04275 Leipzig, Mo-Fr von 14 bis 18:30, Sa von 10 bis 14 Uhr

MUZAK: im Werk II und kaum zu finden, darkblue gehalten, Gothic-Accessoirs und kaum Platten. Spektrum EBM-Industrial-Gothic + 'n paar A5er. Eher ein Schuhladen!
Kochstr. 152

SCHALL&RAUSCH: Vinyl und CD, Niedrigstpreise für Maxi-CDs, breite Auswahl



Think About Mutation
"Motorrazor"
Dynamica

Allen, denen es schwerfallen könnte, sich vom Sound der "HOUSEBASTARDS" MC zu trennen, empfehle ich, die CD (und dabei soll es "vorerst" bleiben) backwards anzuhören. Das heißt, mit dem gewissermaßen als zehnten Titel verkleideten Bonustrack "Survivor". Dieser ist nämlich fast der selbe, wie auf obengenannter MC (fast, weil nun Dolby-Sound von CD).

Als Background zur weiteren Besprechung sollte mensch wissen, daß das neue Label Dynamica (Slogan "Metal Hacking Industrialism") ein Inzestkind vom Machinery und NOISE International ist, welche ihrerseits der gemeinsamen Mammi MODERN MUSIC unterstehen. Derartig verzwickte Verwandschaftskomplexe lassen im Musikgeschäft in der Regel auf enorme Liquidität schließen (Mammi kann es sich eben leisten, für drei neu entdeckte Bands ein Sublabel aufzumachen). Und nun genug BWL gestümpert; Geld und Equipment kann eben doch ganz schön blenden und mensch kann als Zoni noch so street-tough sein, es stellt sich doch immer die Frage: Ab wann werde ich und ab wann lasse ich mich über den Mixer ziehen?...
So wird es der einen oder dem anderen auffallen, daß das T.A.M. Exlogo, der "Fishman", ein solches ist, und das "wahlweise" der Song "Housegrinder" mit zwar unpässlichem, dafür aber sehr angesagten Geräusch vollgestopft ist (das sind Samples, d. DJ). Außer dem "alten Hut" "Survivor", "No Control" und eben "Housegrinder", ist das neue Album für mich auf jeden Fall ein Bombtrack. "Blow your mind" ist spaciger als der dunkelbunteste Zauberwald und "Freestyle" schlichtweg ein Vorschlaghammer. Wenn ihr wissen wollt, was aus "Fxxxing lies" geworden ist: "Ich sache nischt!".

Felix

PS: Lieber Jörg A.! Aus "No Control" hätte wirklich etwas werden können.



Die zwei Leben der Veronika

Eine Frau gibt´s zweimal, keine weiß es, alles unklar, Tod, Liebe ... Die Story ist eine einfache. Unwichtig. - Zeit und Raum existieren in diesem Film nicht, es gibt nur eins, unendliche Schönheit. Unendlichkeit, für die mensch wohl auch in der richtigen Stimmung sein muß, die Sinne öffnen und fühlen.

Gerd E. Spoke

JURASSIC PARK

Wenn Euch ET begeistert hat, wenn dieser Film Euch beinah die Tränen in die Augen getrieben hat, dann könnte Euch auch JURASSIC PARK gefallen, auch wenn Ihr es nicht zugeben wollt. Worum gehts im Film? Es geht hauptsächlich um die Vermarktung von Sauriern, von lebenden wohlgemerkt. Lebende Urviecher zu produzieren (und genau das wird im Film gemacht), geht angeblich ganz einfach - man nehme einen Moskito aus grauer Vorzeit (konserviert in einem Bernstein) und einen modernen Frosch - aus dem Moskito den Tropfen Blut, natürlich Riesenechsenblut, denn diese Mücke hat vor ihrem grauenvollem Tod solch ein Viech angepiekst, und die DNS vom Frosch - vermische das alles - hochwissenschaftlich versteht sich - und erhält tausende von Saurierembryonen. Diese zieht man groß und stellt sie in einen Park, die Touristenatraktion Nr.1!

Natürlich muß man sie hinter Hochspannungszäune sperren, sonst werden die Touris zu leichter Beute. Doch was passiert bei Stromausfall? Trotz prickelnder, haarsträubender Szenen sind die Dialoge im Film total witzig und überhaupt nicht utopisch, Leute mit Sinn für schwarzen Humor werden sich nicht entäuscht sehen.

Und überhaupt, was hindert unsere Wissenschaftler der Genetik eigentlich daran einen Dino á la Frankenstein zu "basteln" ? Stehen doch die Chancen außerordentlich gut, lebende Dinos für "die lieben Kleinen" auf den Markt zu bringen, gibt es doch schon Plüsch-, Sprech-, Hausschuh-, Quietschegummi und Stuhllehnensaurierimitate. Nun ja, Kommerz hin, Kommerz her den Film müßt Ihr einfach gesehen haben!

ProGRAmmkinos

CINEMA AM RING:
04105 Leipzig, Gerberstraße 3-5, ☎ 2148286
Kommerzielles Mainstreamkino im Nobelkonferenzsaal

GRASSI KINO:
04103 Leipzig, Täubchenweg 2, ☎ 285164
Commercial Underground...

Winfried von Kessler LICHTWIRTSCHAFT (WvKLW):
04277 Leipzig, Stöckartstraße 11
THE REAL UNDERGROUND, nicht nur weil es das Kino mit der höchsten Filmrißfrequenz ist. 5,-DM

CAMERA EUTRITZSCH:
04129 Leipzig, Haferkornstraße 50
Kino ganz wie früher. Vom (theoretischen) Angebot her ähnlich wie das **GRASSI.**

CITY KINO:
04103 Leipzig, Vereinshaus Seeburgstraße
Humane Preise, wobei dei Bestuhlung mehr an Vorlesung als an Kino erinnert

KINO EXTREM:
wie Camera Eutritsch
ca. 15 Plätze. Kino wie ich es mag, für DM 5,- und ohne Werbung.

NATO:
04275 Leipzig, Karl-Liebknechtstarße 46, ☎ 328306
kommunales Kino. Gutes Programm, fairer Preis und kein Rauchverbot.

Zwei schräge Vögel

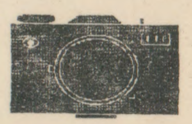
Wie lange ist das her? (Vier Jahre!) Da hab´ ich den Film schon mal gesehen, nein eigentlich nicht nur einmal, sondern viele Male. Worum geht´s? Zwei geniale Informatik-Studenten der Leipziger Uni versauen sich ihr Leben durch einen Crash im Zimmerverteilungscomputer. Deshalb heißt es trotz aller Genialität für sie: ab in die die Industrie! Und zwar nach Finsterberg-Dodeleben (Bezirk Suhl). Im dortigen Betrieb wird recht angenehm realsozialistisch produziert, wir wissen, was das bedeutet: Freitag ab eins... Auf jeden Fall haben die beiden dann auch irgendwann so richtig die Schnauze voll von den Hilfsarbeiten in der Werkhalle, worauf sie (natürlich illegal) den Betrieb technologisch auf Vordermann bringen. Das hat aber seine Konsequenzen, denn damit, daß die teure Schlüsseltechnologie-Anlage doch noch funktioniert, hatte niemand mehr gerechnet, am wenigsten der Betriebsdirektor oder die japanische Partnerfirma, und das Ministerium schon gar nicht. Dann sind da natürlich noch zwei Frauen, von den beiden jeweils gleichzeitig geliebt, und letzten Endes doch noch die gerechte Verteilung der Liebenden untereinander.
Eine Real-Sozialismus-Satire der Sonderklasse, die Zuschauenden werden in höchst amüsanter Weise an ihre Vergangenheit errinnert. Alles in dem Film errinnert an DDR, ist er doch ein echtes produkt seiner Zeit. Das geht bei den geschmuggelten Disketten los, geht über das Trabant-Wagen-Schiebedach und endet beim "...mit den Hosen kommste hier nich rein". Also was soll´s? Hosen aus, und rein ins Kino!

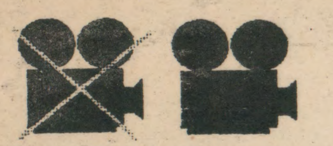
t.v.

IN WEITER FERNE SO NAH

Berlin. Die Mauer ist schon gefallen, jetzt fällt ein Engel (Casiell) vom Himmel, fängt ein vom Balkon stürzendes Kind und wird zum Menschen. Engelmenschen müssen scheitern. Engelmenschen haben Glück, um so härter der showdown.
Sprüche, jede Menge Sprüche. Thema: Zeit. Deutsches Kino mit Stars (Heinz Rühmann, Lou Reed, Nastassja Kinski, Michael Gorbatschow, ...). Geschäftsleute sind böse, Kinder, Pizzabäcker und Artisten sind gut. Sprüche, immer wieder Sprüche zur Zeit. Engel sind in Wahrheit viel hübscher! Mindestens so hübsch wie Nastassja. Mindestens. Kostprobe gefällig? "Everybody says time is money. But time is the absence of money!" Im Kino natürlich mit deutschen Untertiteln, denn deutsches Kino ist mehr multikulti als deutsche Kinobesucher. Noch!

Weil der Typ, der das Heft macht, seine Fotoausrüstung in der Sauna liegenlassen hat, gab es diesmal ziemlich wenig Fotos. Der Typ hat aber versprochen, sich um eine neue Fotoausrüstung zu kümmern. (Also passt auf eure auf!)





oscarfreie filmkunst

das birnenfest - 3jahre IV. reich - die party
so, 3.10. ab 20:00 uhr

levins muehle
mo, 4.10. 20:00 uhr   mi, 6.10. 22:00 uhr

don quichote
mo, 4.10. 22:00 uhr   mi, 6.10. 20:00 uhr

last of england
so, 10.10 20:00 uhr   mo, 11.10 22:00 uhr   mi, 13.10. 20:00 uhr

derek jarman - werkschau
so, 10.10. 22:00 uhr   mo, 11.10. 20:00 uhr   mi, 13.10. 22:00 uhr

prinz in hoelleland
so, 17.10. 20:00 uhr   mo, 18.10. 22:00 uhr   mi, 20.10. 20:00 uhr

solaris
so, 17.10. 22:00 uhr   mo, 18.10. 20:00 uhr   mi, 20.10. 22:00 uhr

menu total
so, 24.10. 20:00 uhr   mo, 25.10. 22:00 uhr   mi, 27.10. 20:00 uhr

dorian gray
so, 24.10. 22:00 uhr   mo, 25.10. 20:00 uhr   mi, 27.10. 22:00 uhr

winfried von kessler lichtwirtschaft